Nr. 207. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 5. Mai 1897.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 4. Mai.

Deutscher Reichstag.

214. Plenarsitzung vom 4. Mai, 2 Uhr.

Vor der Tagesordnung bemerkt der Präsident v. Buol: Am Schlusse der gestrigen Sitzung wurde eine Aeußerung des Abg. v. Kardorff bemängelt, und in Bezug hierauf auch gegen eine Rüge, die ich ertheilt habe, Widerspruch erhoben. Es widerstrebt mir immer, m. H., in einer Aeußerung, die im Hause gefallen ist, eine Beleidigung eines Mitgliedes des Hauses zu erblicken, und ich thue es nicht eher, als bis ich mich von der Nothwendigkeit überzeugt habe. Auch im vorliegenden Falle habe ich geglaubt, durch Einsicht in das Stenogramm vielleicht eine Auffassung von einem objektiven Charakter der Aeußerung zu bekommen, und daß in Folge dessen eine Beleidigung darin nicht erblickt werden könnte. Nach Lage der Sache gebe ich aber zu, daß zum Mindesten diejenigen Herren, gegen welche die Aeußerung gerichtet war, eine Beleidigung darin erblicken konnten. Und ich muß auch zugeben, daß die Aeußerung, die der Abg. Barth darauf gebraucht hat, wenn auch nicht zulässig war, doch in einem milderen Lichte erscheinen muß. Ich muß deshalb die Aeußerung des Abg. v. Kardorff als entschieden parlamentarisch unzulässig bezeichnen.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen folgt die dritte Berathung der Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete pro 1884—86. Die Genehmigung erfolgt widerspruchslos, nachdem auf eine Anfrage des Abg. Hammacher der

Direktor der Kolonial-Abtheilung von Richthofen erklärt, von Rinderpest in Deutsch-Südwestafrika sei ihm nichts bekannt. Sollte sie sich aber dort gezeigt haben, so sei er überzeugt, die Erfahrungen, die Dr. Koch in Kapland gesammelt habe, würden auch Deutsch-Südwestafrika zu Gute kommen, um so mehr, als der Assistent desselben, Dr. Kohlstock, nach unseren Kolonien gesandt worden sei.

Es folgt die Berathung der Servistarif-Vorlage.

Abg. Richter fragt an, wie es mit der vom Reichskanzler im November versprochenen Militärstrafprozeßordnung stehe?

Staatsminister v. Bötticher erwidert, die Vorlage befinde sich in den Bundesrathsausschüssen, wenn diese darüber beschlossen hätten, werde sie an das Plenum des Bundesraths gehen, und wenn dieser alsdann darüber Beschluß gefaßt haben werde, werde die Vorlage unverzüglich dem Reichstage zugehen. (Heiterkeit.)

Abg. Hammacher beantragt betreffs der Servistarif-Vorlage Verweisung an die Kommission.

Abg. Lieber schließt sich dem an und erklärt, mit der Frage der Militärstrafprozeßordnung würden seine Freunde die gegenwärtig zur Debatte stehende Vorlage nicht in Zusammenhang bringen.

Abg. Richter: Eine Belehrung vom Staatssekretär über den Geschäftsgang im Bundesrathe brauche ich nicht. Die Militärstrafprozeßordnung ist uns vom Reichskanzler schon für den vorigen Herbst versprochen worden. Wenn sie uns trotzdem noch immer nicht vorliegt, so ist das nur ein Beweis, daß der Reichskanzler in Regierungskreisen nicht die nöthige Autorität besitzt, um seine Zusage erfüllen zu können.

Staatssekretär v. Bötticher: Ich habe den Vorredner garnicht belehren wollen. Ich habe ihm vielmehr nur sagen wollen, daß die Militärstrafprozeßordnung in den Bundesrathsausschüssen liegt. Das Versprechen des Reichskanzlers ging nicht dahin, daß der Reichstag mit dieser Vorlage zum Herbst befaßt werden solle, sondern nur dahin, daß sie im Herbst an die gesetzgebenden Faktoren gelangen werde. Und diese Zusage ist erfüllt. Wenn die Bundesrathsausschüsse noch nicht zur Erledigung der Sache gelangt sind, so wird sich der Reichskanzler gewiß bemühen, die Anstände zu beseitigen. Aber zu dem Versprechen, eine Vorlage zu einem bestimmten Termin zu erledigen, ist Niemand im Stande. Sonst könnte man ja auch von dem Reichstage verlangen, daß er eine Vorlage zu einer bestimmten Zeit erledigen solle. Man muß doch einer parlamentarischen Körperschaft Zeit lassen, und wenn sich bei einer Sache Schwierigkeiten zeigen, so darf man sich nicht wundern, wenn die Erledigung nicht so schnell erfolgt, als es gewünscht wird.

Abg. Hasse (natl.) bemängelt, daß man, von Berlin abgesehen, nicht alle in gleicher Lage befindlichen größeren Orte gleich behandelt, also entweder gemeinsam in Klasse A gebracht würden oder gemeinsam in Klasse 1 blieben.

Abgg. Werner und v. Salisch treten der Verweisung der Vorlage an eine Kommission bei.

Abg. Rickert schließt sich unter Hinweis auf Danzig der Ansicht des Abg. Hasse an.

Abg. Richter: Der Herr Reichskanzler hat s. Z. ausdrücklich gesagt, die Vorlage werde den gesetzgebenden Körperschaften im Herbste zugehen, d. h. doch beiden, also auch dem Reichstage. Daraus erhellt doch, daß es damals Ansicht des Reichskanzlers war, er werde im Herbst die Militärstrafprozeßordnung uns vorlegen können!

Staatssekretär v. Bötticher: Herr Richter ist ein viel zu guter Kenner der Verfassung, er weiß also doch, daß eine Vorlage der Zustimmung des Bundesraths bedarf, also zunächst an den Bundesrath gehen muß, ehe sie an den Reichstag kommen kann. Die Zusage ist daher erfüllt. Der Reichskanzler würde meines Erachtens nicht nur nicht vorsichtig, sondern auch nicht der thatsächlichen Lage der Dinge gemäß handeln, bezw. gehandelt haben, wenn er in Aussicht gestellt hätte, daß die Vorlage im Herbst dem Reichstage zugehen solle. Wenn eine Vorlage einer Körperschaft zugeht, so ist damit niemals eine Bürgschaft gegeben, daß sie zu einer bestimmten Zeit aus der gesetzgebenden Körperschaft wieder herauskommt. Die Zusage des Reichskanzlers ist mithin in vollstem Maße erfüllt.

Abg. Richter: Der Herr Reichskanzler ist ja doch Meister im Ausdruck. Er würde also doch, wenn Herr von Bötticher Recht hätte, gesagt haben: Bundesrath. Uebrigens hört man, daß im Bundesrath die Schwierigkeiten nicht so sehr bei den außerpreußischen Regierungen liegen sollen, sondern bei den preußischen Stimmen.

Staatssekretär von Bötticher: Was man hört, ist nicht immer richtig. (Große Heiterkeit.)

Damit endet die Debatte und die Vorlage wird einer Kommission überwiesen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzes betreffend anderweite Bemessung der Wittwen- und Waisengelder.

Die Annahme erfolgt unter Ablehnung einiger Abänderungsanträge Stadthagen ohne bemerkenswerthe Debatten in der Fassung der Vorlage.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Auswanderungsgesetz.

Schluß $3^{3}/_{4}$ Uhr.

E. L. Berlin, 4. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

75. Plenar-Sitzung vom 4. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. Bosse und Kommissarien.

Die Spezialberathung des Kultusetats wird bei dem Kapitel „Universitäten“ fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch (frk.) hat sich über die Betonung des korporativen Prinzips der Universitäten durch den Abg. Virchow sehr gefreut; aber es sei doch nöthig, überlebte Einrichtungen zu beseitigen und die Satzungen der Hochschulen zeitgemäß zu ändern. Auch die Disziplinargewalt der Fakultäten wird geändert werden müssen. Es geht nicht an, daß ein Mann im Lehrkörper der Universität geduldet wird, der agitatorisch die Sozialdemokratie unterstützt, nachdem das Verwaltungsgericht ausgesprochen, daß solche Unterstützung schon im geringeren Maße für die Bekleidung eines öffentlichen Amtes unfähig macht. Für die Juristen sei ein besseres Wissen auf dem Gebiete der allgemeinen Staatswissenschaften zu wünschen, diese müssen mit der juristischen Fakultät verbunden und von der philosophischen ausgesondert werden. Der Kathedersozialismus sei vollständig unfruchtbar geblieben. Um so aufmerksamer und sorgfältiger müsse man bei der Besetzung der Lehrstühle zu Werke gehen. Die Zahl der Lehrkräfte für Staatswissenschaften sei eine verhältnißmäßig geringe. Von Bedeutung für diese wie für alle Universitätslehrer ist die enge Verbindung mit dem praktischen Leben. (Sehr wahr.) Darum muß man bemüht sein, tüchtige Männer des praktischen Lebens für die Lehrstühle zu gewinnen. Es wäre erwünscht, von dem Minister Auskunft über seine Grundsätze zu erhalten. (Bravo!)

Minister Bosse: In den meisten Punkten bin ich mit dem Vorredner einverstanden, einige andere muß ich ergänzen und berichtigen. Statutenänderungen der Universitäten dürfen nicht hinten herum und einseitig gemacht werden, sondern können nur nach Vereinbarung mit der Korporation stattfinden. Der Fall Arons ist wohl übertrieben. Die Fakultät hat abgelehnt, dem A. die venia docendi zu entziehen und ihm nur eine Verwarnung ertheilt. Weitere Ermittelungen ergaben, daß es an den gesetzlichen Unterlagen zu weiteren Schritten fehle. Das hatte zur Folge, daß ich in dem Disziplinarwesen der Fakultäten Ordnung zu schaffen beschloß und es ist ein Gesetzentwurf hierüber ausgearbeitet. Uebrigens hat Dr. Arons sich agitatorisch nicht weiter hervorgethan, er liest über ein mathematisches und ein naturwissenschaftliches Thema, die ihm keine Gelegenheit bieten, sozialistisch zu agitiren. Im Uebrigen ist es mein Bemühen, an den Universitäten alle wissenschaftlichen Bestrebungen gleichmäßig zu fördern. Daß es Vorkommnisse geben kann, welche die weitere Lehrfähigkeit eines Dozenten ausschließen, halte ich für selbstverständlich; der Uebertritt eines evangelisch-theologischen Dozenten zum Katholizismus oder eines katholischen Dozenten zum Protestantismus hat unter allen Umständen ein Erlöschen der Lehrfähigkeit zur Folge. Im Uebrigen muß weitgehendste Nachsicht geübt werden. Redner schildert dann das Entstehen der neueren wirthschaftlichen Theorien, an deren Fortentwickelung zum erheblichen Theil Fürst Bismarck theilgenommen, der nicht blos ein großer Staatsmann, sondern mit seinem bon sens auch ein Bahnbrecher auf wissenschaftlichem Gebiete war. Die Spottbezeichnung „Kathedersozialisten“ passe für diese wissenschaftliche Richtung garnicht. Die verschiedenen Gebiete der wissenschaftlichen Erörterung unserer wirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse würden möglichst gleichmäßig beachtet werden.

Abg. Pleß (Ztr.) hat in einigen Punkten Wünsche an den Minister. Für Homöopathie und Wasserheilkunde sei auf wissenschaftlichem Gebiete bisher wenig geschehen, obwohl sie praktisch längst erprobt sind.

Abg. Kirsch (Ztr.): Die Gewinnung praktischer Leute für die akademischen Lehrstühle wird Schwierigkeiten haben. Der Fall Aron scheint nach den Mittheilungen des Herrn Ministers in der Presse sehr aufgebauscht zu sein. Ohne einen ordentlichen Disziplinargerichtshof wird die Disziplinarbefugniß der Fakultäten nicht zu regeln sein. Die Kollegiengelderfrage werde durch die Regelung der Gehaltsfrage nicht beeinträchtigt werden.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) anerkannt die dringende Reformbedürftigkeit des Kollegiengelderwesens und betont, daß auch hier der Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit Platz greifen müsse.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.) vertheidigt das bestehende Kollegiengelderwesen als das auch psychologisch richtigste System, wünscht wie Abg. Pleß auch Berücksichtigung der Wasserheilkunde, sowie des medikomechanischen Heilverfahrens und tritt für Unterstellung der Staatswissenschaft und Volkswirthschaft unter die juristische Fakultät ein. Redner verwirft jedes Vorgehen gegen die Kathedersozialisten. Mancher fange ja im jugendlichen Eifer sogar als Sozialist an und werde dann ein sehr bedächtiger Politiker, wie z. B. Ludwig Bamberger (Zuruf: Miquel), ja, und wie Herr Miquel. (Heiterkeit.) Schließlich befürwortet Redner bessere Besoldung der Universitätspedelle.

Ministerialdirektor Dr. Althoff erklärt, gerade um den Bestand der ganzen Institution der Kollegiengelder zu sichern, wolle die Regierung die Angriffspunkte beseitigen und deshalb die Honorarabzüge einführen. Für jede neue Richtung in der Medizin neue Lehrstühle zu errichten, würde zu weit führen. Dagegen müßten die hauptsächlichsten neuen Heilverfahren, wie z. B. das Wasserheilverfahren, allerdings bei den Vorlesungen und den praktischen Kursen besser berücksichtigt werden. Für die Besserstellung der Pedelle, an die er sich aus seiner Universitätszeit die angenehmsten Erinnerungen bewahrt habe (Heiterkeit), wolle er gern bemüht sein.

Geh. Oberfinanzrath Germar vertheidigt gleichfalls die Honorarabzüge, die ja nicht der Staatskasse zufließen, sondern zur Aufbesserung der minder gut situirten Professoren dienen sollten.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) wünscht die Anstellung eines katholischen Seelsorgers an der Berliner Charitee und bittet, die Vorstände der anderen Universitäts-Krankenhäuser anzuweisen, bei schwerer Lebensgefahr eines Kranken die zuständige Pfarrgeistlichkeit sofort hiervon in Kenntniß zu setzen. Redner, der auf der Tribüne im Zusammenhange nicht verständlich ist, bittet weiter um angemessene Berücksichtigung der Katholiken im Universitätswesen, speziell auch bei Vergebung der Stipendien für Privatdozenten.

Minister Dr. Bosse äußert sich auf diese Wünsche entgegenkommend.

Abg. Dr. Irmer (kons.) tritt für die Honorarabzüge und für Verbindung der Staatswissenschaften mit der juristischen Fakultät ein, giebt zu, daß die Art, wie die Kathedersozialisten vielfach öffentlich für ihre Ansichten eintreten, bedenklich sei, findet aber das Urtheil des Abg. von Zedlitz über sie zu hart. Die Berücksichtigung aller Richtungen und namentlich auch von Männern der Praxis möge man auch für die theologische Fakultät gelten lassen. Ein Sozialdemokrat aber gehöre nicht auf einen akademischen Lehrstuhl, auch nicht als Privatdozent; er begrüße deshalb den von dem Minister in Aussicht gestellten Gesetzentwurf mit Genugthuung. Hoffentlich komme dieser recht bald. (Bravo! rechts.)

Kultusminister Bosse entgegnet, es sei durchaus nicht beabsichtigt, diese Sache auf die lange Bank zu schieben.

Abg. Schmieding (natl.) beschwert sich über das „Herabsteigen“ kathedersozialistischer Professoren in die Volksversammlungen und besonders über die von Professor Adolf Wagner in der Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergleute in Bochum gehaltene Rede, in welcher die Arbeitszeit der Bergleute als maßlos lang und ihr Lohn als menschenunwürdig hingestellt werde, was den Thatsachen durchaus widerspreche. Redner sucht eingehend die einzelnen Ausführungen der Rede über das Kapital u. s. w. zu widerlegen, erklärt aber, den Minister nicht zu einem Einschreiten veranlassen zu wollen. Er wünsche nur, daß Professor Wagner keine Schule mache.

Kultusminister Dr. Bosse: Die Einzelheiten dieser Auseinandersetzung haben mit dem Kultusetat nichts zu thun. Professor Wagner hat selbst eine Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragt, ich habe diesen Antrag aber abgelehnt, weil von einer Verletzung der Amtspflichten nicht die Rede sein könne, denn Wagner sei kein politischer Beamter. Seine Rede sei auch nur vielfach mißverstanden worden.

Abg. Wolczyk (Ztr.) befürwortet die Errichtung von Krankenhäusern für die homöopathische Heilweise.

Abg. Dr. Kruse (nl.) beklagt, daß es an Instituten zur praktischen Ausbildung in der Gerichtsmedizin in hohem Maße fehle.

Abg. Dr. Virchow (frs. Vp.) geht nochmals auf die Honorarfrage ein. Redner warnt weiter in der Frage der Disziplinargewalt über die Privatdozenten vor Angriffen auf die Freiheit der Wissenschaft, bleibt aber bei der lauten, auf der rechten Seite des Hauses geführten Privatunterhaltung, die von dem Vizepräsidenten Dr. Krause geduldet wird, im Einzelnen auf der Tribüne unverständlich.

Nach einer kurzen Entgegnung des Ministerial-Direktors Althoff bezüglich der Honorarfrage tritt

Abg. Stöcker warm für die „Kathedersozialisten“ ein, ohne die unsere ganze sozialpolitische Aera nicht denkbar gewesen wäre, und vertheidigt den Professor Wagner. Vor Leuten, die wie die christlichen Bergleute von vornherein zum Frieden geneigt seien, zu reden, sei etwas ganz Anderes, als vor aufgeregten sozialdemokratischen Arbeitnehmern. Wie ein Liberaler das „Herabsteigen“ in die Volksversammlungen tadeln könne, begreife er nicht. (Zustimmung im Ztr., Ruf bei den Nat.-Lib.: In den Frieden gefährdender Weise!)

Abg. Dr. Paasche (natl.) nimmt zwar den Kathedersozialismus im Allgemeinen in Schutz, verurtheilt aber die Tendenz einzelner Professoren, besonders solcher im Zentrum, den Arbeitgeber als einen Blutsauger hinzustellen.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) verwahrt den Abg. Dr. Hitze gegen diese Angriffe, für die Abg. Paasche jede Begründung schuldig geblieben sei.

Abg. Dr. Paasche (natl.) meint, daß sein Urtheil über die Ansichten des Abg. Dr. Hitze etwas Verletzendes für diesen nicht habe.

Das Kapitel wird hierauf genehmigt.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $4^{1}/_{2}$ Uhr.

Der türkisch-griechische Krieg.

Laut Mittheilung der Pforte bleiben alle Leuchtfeuer von Kilid el Bahr bis zu den Dardanellen während des türkisch-griechischen Krieges ausgelöscht.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Ueber die Gefechte bei Velestino liegen auch im türkischen Hauptquartier nur sehr spärliche Nachrichten vor. Die griechische Armee leistet an allen Punkten hartnäckigen Widerstand, der den Türken nur ein schrittweises Vorgehen gestattet. Die aus London gemeldete Einnahme Volo's hat von Edhem Pascha noch keinerlei Bestätigung gefunden. Der Generalstab im türkischen Hauptquartier ist nur für ein Vorgehen bis Domokos, was die Zustimmung des Sultans erfahren haben soll. Der Kriegsminister befahl telegraphisch die Einberufung des dritten Aufgebots im Vorbereiche Salonichi's.

Mailand, 4. Mai. Riccotti Garibaldi telegraphirte aus Athen, daß er eine längere Unterredung mit dem König Georg gehabt hätte. Derselbe sei bei bester Laune, traue sich aber nicht, den Palast zu verlassen, da er Demonstrationen befürchtet.

London, 4. Mai. Dem „Standard“ geht aus Athen eine Meldung zu, nach welcher vorgestern in Achia, wo der Herzog von Sparta ein großes Gut besitzt, feindselige Kundgebungen gegen die Dynastie stattgefunden haben. Volkshaufen, durch das Läuten der Glocken zusammengerufen, sollen in die Villa des Herzogs eingedrungen sein, sich der daselbst für die königliche Wache aufbewahrten Waffen bemächtigt, die Möbel zertrümmert und die vorhandenen Papiere verbrannt haben.

London, 4. Mai. Die „Times“ melden aus Athen, der griechische Ministerpräsident Ralli würde ein Vermittelungsanerbieten seitens der philhellenischen Mächte sehr willkommen heißen.

„Daily Chronicle“ meldet aus Athen, daß während der letzten Kämpfe ein deutscher Major und zwei russische Offiziere, welche in türkischen Diensten standen, getödtet wurden.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Sultan ist über die gewissenlose Behandlung türkischer Gefangener und Verwundeter durch die Griechen derartig erbost, daß er von der anfangs beabsichtigten Modifikation und Terminsverlängerung für die Ausweisung der griechischen Unterthanen aus der Türkei absehen wird. Auf die Vorstellungen der französischen Botschaft zu Gunsten der griechischen Unterthanen hat die Pforte überhaupt keine Antwort gegeben.

Im Kriegsministerium verlautet, daß sich die türkischen Truppen damit begnügen werden, Thessalien als Pfand für Kreta besetzt zu halten. Der Sultan wolle nicht eine vollständige Demüthigung des Nachbarn. Wenn Griechenland einen Waffenstillstand wünsche, so würde dieser gewährt werden, auch den Frieden wolle man sich nicht von fremden Mächten aufdringen lassen, wenn Griechenland sich nicht direkt melde. Der Sultan, welcher sehr bewegt über die schlimme Situation der königlichen Familie in Athen ist, wäre zu jedem Entgegenkommen geneigt.

Konstantinopel, 4. Mai. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus“.) Nach Angaben aus türkischer Quelle sind Aufklärungsabtheilungen rechts von der Linie Larissa-Pharsala bis über die Bahnstation Miskolouri hinaus vorgedrungen, in der Front haben sie Subasi erreicht. Die Kämpfe bei Velestinos und Pilaf Tepe dauerten fort. Man hoffe jedoch, man werde mit den erwarteten Verstärkungen baldigst den Weg nach Volo frei machen können. Außerdem sei ein Umgehungsmanöver über Gerli und Kapurna in der Ausführung.

Ghazi Osman Pascha ist vom Kriegsschauplatze zurückberufen worden, hat jedoch dringend ersucht bleiben zu dürfen.

Die Nachricht, daß die griechischen Truppen Epirus bereits geräumt hätten, ist verfrüht, dieselben halten vielmehr die Batterie in Imaret, das Blockhaus Rogis und einige andere Stellungen im Derovuni-Gebirge besetzt.

Athen, 4. Mai. (Meldung der „Agence Havas“.) Oberst Vassos ist von Kreta zurückberufen und durch Oberst Staiko ersetzt worden.

Nach einer Depesche aus Pharsala hat gestern kein Kampf stattgefunden; es bestätigt sich, daß die Griechen Karditsa besetzt haben. Nach der vorgestrigen Niederlage sind die Türken nicht wieder gegen Velestino vorgegangen, aber sie rekognosziren in der Umgegend. Die Stellung, welche die Griechen besetzt halten, ist eine recht starke.

Die Minister des Aeußern und des Krieges sind von Pharsala hierher zurückgekehrt.

Athen, 4. Mai. Die aus Thessalien zurückgekehrten Minister versichern, daß der Zustand der Armee sich gebessert habe. Morgen wird unter dem Vorsitz des Königs ein großer Ministerrath abgehalten werden, in welchem entscheidende Beschlüsse gefaßt werden dürften. — Einer der Minister erklärte (angeblich), daß der gegenwärtige Zustand nicht länger andauern könne, da die wirthschaftlichen Kräfte des Landes vollständig aufgezehrt würden.

Deutschland.

O **Berlin**, 4. Mai. In den letzten Tagen ist es wiederum üblich gewesen, Nachrichten über Verhandlungen im Staatsministerium und Mittheilungen über angebliche Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern in der Presse zu verbreiten. Man sollte sich doch klar machen, daß diese Mittheilungen unmöglich auf lauteren Quellen beruhen können, weil die Staatsministerialsitzungen streng vertraulich sind. Eine formelle Dementirung solcher Mittheilungen ist um deswillen schon bedenklich, weil man sonst durch das Dementi selbst den Verhandlungen und Beschlüssen des Staatsministeriums den vertraulichen Charakter nehmen müßte. Es ist bedauerlich, daß selbst angesehene Blätter sich solchen Vorgehens nicht enthalten und so zur Verwirrung der öffentlichen Meinung ihr gut Theil beitragen. Wie unzuverlässig diese Berichterstattungen nach dieser Richtung hin sind, mag die Thatsache beweisen, daß heute verschiedentlich gemeldet wird, es habe gestern ein Kronrath stattgefunden. Wir können auf das bestimmteste versichern, daß hieran kein wahres Wort ist.

** Im Herbst dieses Jahres wird die zweite Division des Panzergeschwaders, welche zur Zeit nur drei Schiffe hat, wieder das ihr zustehende vierte Schiff erhalten. S. M. S. „König Wilhelm“ bleibt Flaggschiff, die auf der Germania-Werft-Kiel und beim Vulkan-Stettin umgebauten Schiffe „Baden“ und „Baiern“ treten zur Division, und von den Schiffen „Würtemberg“ und „Sachsen“ verbleibt eines noch ein Jahr länger im Geschwaderverbande, während das andere demselben Umbau wie „Baden“ unterzogen wird.

Bis jetzt wurde an Stelle des vierten Schiffes der zweiten Division das Flaggschiff des Kreuzergeschwaders in Ostasien, S. M. S. „Kaiser“, unterhalten. Nunmehr gestatten die Mannschaftsverhältnisse auch die dauernde Indiensthaltung beider Schiffe sowie auch im kommenden Winter die Indiensthaltung des zweiten Stammschiffes der Reserve-Division der Ostsee. Für die Bereitschaft der Reservedivisionen, welche aus vier Schiffen der Beowulf-Klasse bestehen, ist das ständige Indiensthalten zweier Stammschiffe unumgänglich nöthig, da im Kriegsfall jedes Stammschiff die Hälfte seiner Offiziere, Maschinisten und Mannschaften an ein zweites Schiff der Division abgiebt, sodaß letzteres trotz der neu hinzutretenden Hälfte in kürzester Zeit von dem mit der Schiffsklasse vertrauten Stamm auf volle Gefechtsbereitschaft gebracht werden kann.

— In der gestrigen Abendsitzung der Kommission für die Medizinalreform wurde die Einrichtung besonderer Provinzialgesundheitsämter als zu kostspielig und unzweckmäßig bezeichnet. Auch die Trennung der gerichtsärztlichen Praxis wurde nur in besondern Fällen für nothwendig gehalten. Der Regierungsvorschlag wegen Schaffung eines Bezirksgesundheitsraths stieß auf erheblichen Widerstand.

— Der „D. Tagesztg.“ wird gemeldet, daß am 5. oder spätestens am 6. d. M. die zweite Berathung des Margarinegesetzes im Reichstage fortgesetzt werden wird. Das Blatt fordert angesichts der bevorstehenden namentlichen Abstimmung alle Freunde der Landwirthschaft aus den verschiedensten Parteien zu pünktlichem Erscheinen auf.

— Der „Nat.-Lib. Korr.“ zufolge bestätigt es sich, daß in Sachen des Vereinsgesetzes eine Konferenz zwischen dem Minister des Innern und den Führern der Parteien stattgefunden hat. Es handelte sich dabei um eine unverbindliche vertrauliche Aussprache, die zu einem Ergebniß nicht führte.

— Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge finden die bisherigen Beschlüsse der Handwerksorganisationskommission im Reichstage bei den Regierungen in wichtigen Punkten lebhaften Widerspruch. Auch die voraussichtlich noch einzubringenden Anträge verstärken die Zweifel, ob die Kommissionsberathungen zu einer brauchbaren Vorlage für die Plenarberathungen führen werden.

— Der „Volksztg.“ zufolge verlautet mit Bestimmtheit, daß die Nachsession des Reichstags nur noch etwa 14 Tage dauern wird. Außer dem Nachtragsetat und dem Beamtenbesoldungsgesetz dürften höchstens nur noch kleinere Vorlagen erledigt werden.

— Aus London, 1. Mai, wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Die bekannte Chamäleonsnatur des Kolonialsekretärs Chamberlain ist niemals deutlicher zu Tage getreten als in den letzten zwei Tagen. Am Donnerstag kühlte er seinen kriegerischen Muth an den Buren und bezichtete den Leiter der Opposition, Sir William Harcourt, unpatriotischer Gesinnung, weil er in den für die Verstärkung der britischen Garnison in Kapstadt bestimmten vier Millionen Mark eine Kriegsdrohung erblickte. Gestern dagegen, als Herr Chamberlain das Kreuzverhör des Dr. Rutherford Harris vor der parlamentarischen Untersuchungskommission unterbrach, um seine eigenen Erinnerungen und Eindrücke über seine Zusammenkunft mit diesem Agenten von Cecil Rhodes wiederzugeben, war er sanft und schuldlos wie eine girrende Taube und stellte sich dem Ausschuß als einen Neuling in Kolonialangelegenheiten vor. Als ihm Dr. Harris im Namen der Chartered Company und des Cecil Rhodes vertrauliche Mittheilungen über die Bestimmung der bei Pitsani versammelten Polizeimacht zu machen im Begriff stand, wollte er, der Kolonialsekretär, der lernbegierige Neuling, nichts davon wissen. Das ist genau, was Cecil Rhodes in seiner spöttischen Rede in der Kapstadt als „salbungsvolle Rechtlichkeit“ bezeichnete. Ein englisches Sprüchwort sagt: „Wenn Unwissenheit selig macht, ist es Thorheit wissend zu sein“, und Herr Chamberlain hat sich bemüht, diesem charakteristischen englischen Sprüchwort nachzuleben, unschuldig zu sein wie eine Taube und schlau wie eine Schlange. Er hat von dem Anschlag gegen die südafrikanische Republik nichts gewußt, weil er absichtlich nichts wissen wollte. Hätte Dr. Harris ihm von den völkerrechtswidrigen Anschlägen des Ministerpräsidenten Rhodes Kenntniß geben können, so wäre es eben seine Pflicht gewesen, gegen den Rädelsführer dieser Verschwörung einzuschreiten. Augenscheinlich hatte Dr. Harris mehr Glück mit einem andern Reichsbeamten, dem Reichssekretär des Lord Rosmead, der um den Anschlag wußte, aber reinen Mund hielt, und dem Verwalter des Betschuanalandes, Newton. Bei der Zusammenkunft des Herrn Chamberlain mit Dr. Harris waren noch mehrere Personen anwesend, außer Lord Selborne noch Herr Fairfield, der jüngst in Südfrankreich verstorbene Sekretär des Kolonialamts. Daß es nach dieser klugen Ablehnung aller Mitwissenschaft der Anschläge des Cecil Rhodes für den Kolonialsekretär ein Leichtes war, bis zum Tage vor dem Einfall des Dr. Jameson ohne Argwohn zu bleiben, begreifen alle die, welche Chamberlains Schlauheit kennen. Während Dr. Harris in London war, machte er drei Besuche im Kolonialamt, kaufte nebenbei 4000 Flinten, drei Maximgeschütze samt Munition, Gemälde und holländisches Mobiliar, sandte vertrauliche Drahtungen an Cecil Rhodes und holte sich die Antworten bei den Herren Wernher, Beit u. Cie. ab. Sein Aufenthalt in London erstreckte sich vom 27. Juli bis zum 30. November 1895; der Zweck seines Besuches war, jenes Stück Land an der Grenze des Transvaal für die Chartered Company zu erhalten, von wo aus der Einfall geschehen sollte, sobald es in Johannesburg losging. Der zweite im Verhör festgelegte Punkt ist, daß Dr. Harris in Verbindung mit den englischen Direktoren der Chartered Company handelte, als er die vielgenannten vertraulichen Drahtungen an Cecil Rhodes absandte, drittens ist festgestellt, daß diese Drahtungen in der Chiffre der Chartered Company abgesandt wurden und ein Direktor der Company (Beit) die

Antworten empfing. Was in diesen Drahtungen steht, weiß weder der parlamentarische Ausschuß noch das Publikum; aber Herr Chamberlain hat sie im Juni 1896 gesehen, und er weiß daher, bis zu welchem Grade die Herzöge und Spekulanten in der Verwaltung der Chartered Company mitschuldig sind. Es ist seine Pflicht, auf der Vorlegung dieser Drahtungen zu bestehen, damit alle Schuldigen, und wären sie in den höchsten Kreisen der Gesellschaft, zur Rechenschaft gezogen werden können.

Wilhelmshafen, 4. Mai. Der Ablösungstransport des Kreuzers „Falke" ist heute Morgen nach Australien abgegangen.

Köln, 4. Mai. Heute Vormittag wurde die Eröffnung des neuen Reichsbank-Gebäudes in Köln in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch feierlich vollzogen. Nachmittags 5 Uhr findet im Gürzenich ein Festessen statt, welches von der hiesigen Handelskammer veranstaltet wird.

Chronberg, 4. Mai. Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen ist mit ihrer Tochter zu mehrtägigem Besuche bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hier eingetroffen.

München, 4. Mai. Der Ober-Konsistorial-Präsident, Reichsrath v. Staehlin ist heute Vormittag gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Mai. Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind mit ihrem Gefolge heute Abend hier eingetroffen und von dem niederländischen Gesandten, den übrigen Mitgliedern der Gesandtschaft sowie dem niederländischen Generalkonsul und dem niederländischen Vizekonsul am Bahnhof empfangen worden. Der Kaiser hatte den Königinnen Zimmer in der Hofburg angeboten, welche dankend abgelehnt wurden. Die Königinnen nahmen in einem Hotel Wohnung. Morgen Vormittag wird die Königin dem Erzherzog Rainer einen Besuch abstatten.

Wien, 4. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Ebenhoch den bereits angekündigten Antrag auf Einführung konfessioneller Schulen ein.

Die Ministerpräsidenten Badeni und Banffy wurden heute Vormittag in einstündiger Audienz vom Kaiser empfangen. In derselben erstatteten sie Vortrag über den Verlauf und das Ergebniß der Verhandlungen der beiden Quotendeputationen. Als Resultat der Audienz wird bezeichnet, daß die beiden Regierungen nunmehr mit einander behufs Feststellung der Quote in Verhandlung treten werden.

Pest, 4. Mai. Die Meldungen der Blätter stimmen darin überein, das die Quotenverhandlungen deshalb gescheitert sind, weil der österreichische Ausschuß der Quotenberechnung das Verhältniß der Kopfzahl der Bevölkerung beider Staaten zu Grunde legen wollte, während der ungarische Ausschuß an der Berechnung nach Maßgabe der Steuerverhältnisse beider Länder festhielt.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Der Untersuchungsrichter Poittevin hat gestern bei verschiedenen Bankhäusern Recherchen über die Verwendung des Panamageldes angestellt. Es handelt sich besonders um eine Finanzoperation des verstorbenen Ministers Barbe, welcher von Arton angeklagt ist, eine Summe von 550 000 Frks. erhalten zu haben.

England.

London, 3. Mai. Unterhaus. Die zweite Lesung der Bill, betreffend die ungenügende Bemannung der Kauffahrteischiffe, wurde angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Präsident des Handelsamtes Ritchie, die Vorlage sei auf englische und ausländische Schiffe anwendbar; die Schiffe könnten, falls sie ungenügend bemannt sind, von dem Handelsamte angehalten werden, bis der Mangel beseitigt ist. Er fürchte keinen Einwand auswärtiger Regierungen; diese hätten auch kein Recht zu einer Klage, da die fremden Schiffe genau so wie die britischen behandelt werden.

Rußland.

Petersburg, 4. Mai. Der „Regierungsbote" meldet die Ernennung des Zeremonienmeisters Graf Pahlen zum Vizegouverneur von Warschau.

Bulgarien.

Sofia, 4. Mai. Das zum Zweck der Belebung der Agitation in Macedonien hier stattgehabte Meeting hat einen stürmischen Verlauf genommen. Dasselbe drohte den Charakter einer gegen die Regierung gerichteten Demonstration anzunehmen, weil es der Regierung nicht gelungen war, die von der Pforte geforderten Zugeständnisse zu erreichen. Ungeachtet der Betheiligung von Russophilen an dem Meeting kam es zu scharfen Ausfällen gegen Rußland, was auf den anwesenden Vertreter der russischen Presse und einen höheren russischen Offizier einen üblen Eindruck machte.

Afrika.

Pretoria, 3. Mai. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der Volksraad wurde heute Nachmittag eröffnet. Präsident Krüger hielt eine Rede, in welcher er darlegte, daß sich die Republik trotz ungünstiger Einflüsse freundlicher Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten erfreue. Anläßlich des Jubiläums der Königin Viktoria werde der Volksraad aufgefordert werden, den 22. Juni zum Zeichen der Sympathie für die Königin für einen offiziellen Feiertag zu erklären. Er beabsichtige ferner, Anträge betreffend die Erleichterung des Handelsverkehrs an der Grenze und die Förderung des Handels mit den angrenzenden Kolonien einzubringen. Die Regierung fahre fort, der Minen-Industrie volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Maßnahmen zur Förderung jener Industrie würden dem Volksraad vorgelegt werden, sobald die Minen-Kommission ihren Bericht eingereicht hätte. Er bedauere, nicht sagen zu können, daß der politische Horizont unbewölkt sei, aber er blicke frohgemuth und furchtlos in die Zukunft, voll Vertrauen auf die gerechte Sache der Republik.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Mai. Die von uns bereits mehrfach erwähnte Petition des Vorstandes des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen an den Bundesrath und Reichstag wendet sich dann in ihrem zweiten Theil gegen den Handel der Geistlichen und Lehrer mit Buchbinderartikeln. Hier heißt es in den Motiven dazu:

Es kommt aber noch ein zweiter Uebelstand dazu, durch den die Existenz des Buchgewerbes und zwar wiederum insbesondere die Existenz der kleineren Betriebe und der Buchbindereien in den kleineren Orten aufs Aeußerste gefährdet wird, — der Handel, welchen die Herren Geistlichen und Lehrer treiben.

Die mißliche Lage des ganzen Buchbinderhandwerks als solchen, hat es mit sich gebracht, daß wenigstens in den kleineren Ortschaften kein Buchbinder mehr von dem Betriebe seines Handwerks allein existiren kann, wenn nicht ausnahmsweise ganz besonders günstige Umstände hinzutreten, die es ihm ermöglichen, sein Gewerbe in größerem Umfange zu betreiben.

Die große Mehrzahl der Buchbinder in den kleineren Ortschaften hat daher nothgedrungen neben der eigentlichen Werkstätte noch ein kleines Verkaufsgeschäft mit den von ihnen angefertigten und verwandten Artikeln sich zulegen müssen. Dieser Handel beschränkt sich naturgemäß nur auf die von der ein- und umwohnenden Bevölkerung des Ortes hauptsächlich gebrauchten Artikel, auf fertige Gesang- und Gebetbücher, auf eingebundene Fibeln, Schulbücher, Kalender, Liederbücher, Schreibhefte, Zeichenhefte, Diarien, Gratulationskarten, religiöse Karten, Haussegen, fromme Wandsprüche, Papier- und andere Schreib- und Zeichnenmaterialien.

Nun herrscht ja allerdings im deutschen Reiche Gewerbefreiheit, und kann der Buchbinder bei der augenblicklichen Gesetzeslage nichts dagegen machen, wenn ihm von andern Geschäftsleuten in diesen speziellen Buchbinderartikeln Konkurrenz gemacht wird.

Etwas anderes aber ist es doch, wenn ihm eine derartige Konkurrenz nicht bloß von andern Geschäften, die sich auf dieselbe Art wie der Buchbinder durchs Leben schlagen müssen, sondern auch von amtlich angestellten Leuten gemacht wird!

Denn schon an und für sich muß es als unbillig bezeichnet werden, daß Leute, welche durch ihr Amt, durch die ihnen, ihren Witwen und Waisen zustehenden Gehalte und Pensionen eine völlig gesicherte Lebesstellung und Lebensunterhalt gefunden haben, sich dazu hergeben, den im Kampfe um das Dasein stehenden Klassen das bischen Brod zu beschneiden. Das Handwerk bezw. das Buchbinderhandwerk ist niemals einer auskömmlichen Besoldung der Herren Lehrer und Geistlichen entgegen gewesen, und es hat deshalb die in dem größten Bundesstaate, Preußen, soeben vollzogene Erhöhung der Lehrergehalte und die gleichfalls in Aussicht genommene Erhöhung der Gehalte für die evangelischen und katholischen Theologen mit Genugthuung begrüßt. Nachdem aber für eine auskömmliche Existenz bei dem Lehrerstande — und zwar zum Theil in sehr weitgehender Weise — bereits gesorgt ist, und ebenso bei den Herren Geistlichen eine Erhöhung der Besoldungen bereits in die Bahn gelenkt ist, erscheint es schon an und für sich ungerechtfertigt, daß derart in reichlichem Amtsbrode stehenden Leute durch das Ansichreißen von Privatgeschäften Vortheile sich zu verschaffen suchen!

Die Sache wird aber dadurch noch weit schlimmer, daß der Geistliche und der Lehrer durch ihre amtliche Stellung auf ihre Pflegebefohlenen einen Einfluß auszuüben im Stande sind, dem der einfache Geschäftsmann nichts an die Seite zu setzen hat. Die im deutschen Reiche bestehende Gewerbefreiheit wird dadurch nicht gefördert, sondern sie wird geschädigt, wenn Geistliche und Lehrer ihre amtliche Stellung dazu ausnützen, Geschäfte machen zu wollen, wenn sie sich nicht scheuen, direkt von der Kanzel herab diesen oder jenen Artikel zum Kaufe zu empfehlen, wenn sie sich ebenso nicht scheuen, vom Katheder herab den Kindern diesen oder jenen Artikel aufzudrängen!

Es werden hierfür nun eine ganze Anzahl von Fällen aus Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Sachsen, Schlesien, Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, Hessen-Nassau, Rheinland, Westfalen, Hohenzollern, Baiern, Württemberg und Baden angeführt, in denen derartige Empfehlungen verschiedenster Gegenstände in der That direkt von der Kanzel oder direkt vom Katheder herab erfolgt sind. Wir behalten uns vor, auf diese Beispiele, soweit sie die Provinz Pommern betreffen, noch zurück zu kommen. Ferner wird Klage geführt, daß einzelne der Herren Geistlichen und Lehrer sogar einen lebhaften Hausir- und Kolportagehandel betreiben. Auch hierfür werden eine große Anzahl von Fällen beigebracht, bei denen wieder auch unsere Provinz mitbetheiligt ist!

Von einem Geistlichen wird speziell erzählt, er habe z. B. außer zwei Kolporteuren, die er regelmäßig im Winter heraussende, sogar sein Dienstmädchen mit Kalendern zum Hausiren ausgeschickt, und habe dasselbe in der That auch Kalender verkauft; ja, derselbe wäre so weit gegangen, daß er sogar am Jahrmarkt vor Weihnachten durch Ausklingeln bekannt machte, es seien im Schulhause passende Weihnachtsgeschenke zu haben! Und selbst für diese Ausgeburt des Hausir- und Kolportagebuchhandels seitens einiger der Herren Geistlichen, werde die Kanzel mißbraucht. Es werden auch hier wieder mehrere Fälle speziell angeführt, in denen derartige Hausirer direkt von der Kanzel herab empfohlen sind.

Dann heißt es weiter:

Man wird zugeben müssen, daß diese Art des Handels durch die Herren Geistlichen das ansässige Buchbindergewerbe auf das empfindlichste schädigt, ja viele um ihr ganzes Brod, um ihre ganze Existenz bringen muß. Bei dieser Beeinflußung von der Kanzel herab, bei dieser Art von moralischer Nöthigung, bei dem Herrn Geistlichen, oder dem von denselben angestellten Hausirer und Kolporteur zu kaufen, wird die Gewerbefreiheit nur noch zum Zerrbild dessen, was sie sein soll, zur vollständigen Karikatur! Was soll man sich da wundern, wenn in mancher Gegend der Buchbinder beim Anbieten von Kalendern vom Landmann die Antwort kriegt: Nein, den muß ich vom Pastor nehmen! Was soll man sich wundern, wenn die Herren Lehrer sich dies Verfahren ihrer Vorgesetzten, der Herren Geistlichen, gleichfalls zum Muster nehmen und nun ihrerseits vom Katheder herab ebenso auf die Schulkinder einarbeiten, als die Herren Geistlichen von der Kanzel! Was soll man sich wundern, wenn die Kinder weinen, wenn ihre Eltern nicht beim Herrn Lehrer kaufen 2c.

Die Petition beschäftigt sich dann mit den Entschuldigungsgründen, die man etwa für solche Zustände anführen kann. Hier heißt es:

Und was führt man denn eigentlich zur Entschuldigung derartiger Zustände an?

Man sagt einmal: Ja, der Geistliche und Lehrer muß an kleineren Orten derartige Sachen führen, weil sie sonst überhaupt nicht erhältlich sind!

Diese Entschuldigung ist absolut hinfällig! In jeder kleinen Stadt sind jetzt Buchbinderläden, in denen diese Artikel ebenso gut wie bei dem Herrn Pastor oder Lehrer zu haben sind! Und wenn wirklich derartige Artikel in irgend einem Dorfe nicht zu haben wären, nun dann müssen die Einwohner auch der andern Lebensbedürfnisse wegen sowieso nach dem nächsten größern Flecken gehen, und erhalten daselbst auch diese Artikel.

Man sagt ferner: Ja, die Geistlichen und Lehrer haben doch aber die Pflicht, gute Schriften in den Gemeinden zu verbreiten!

Gewiß! Der Geistliche und Lehrer soll auch auf das geistige und leibliche Wohl seiner Pflegebefohlenen bedacht sein! Ebenso aber, wie es unzweckmäßig wäre, wenn der Geistliche und Lehrer bei der Sorge für das leibliche Wohl seiner Pflegebefohlenen bei dem Arzte und dem Apotheker vorbeiginge und selbst zu quacksalbern anfinge, und diesen das Brod wegnähme; ebenso unzweckmäßig ist es auch, wenn der Geistliche und Lehrer bei den berufenen Vertretern des Buchgewerbes vorübergeht und hier auf eigene Faust quacksalbert! Der Geistliche und Lehrer sollte sich genau wie bei dem Arzte darauf beschränken, die berufenen Vertreter des Buchgewerbes bei dem Vertriebe guter Bücher zu unterstützen, statt ihnen, wie jetzt, das Brod wegzunehmen!

Die dritte und hauptsächlichste Entschuldigung, die man für die oben geschilderten Zustände vorbringt, ist: Ja, die Geistlichen und Lehrer thun das alles doch nicht um zu verdienen, sie thun es umsonst!

Gerade diese Entschuldigung aber — heißt es — ist vielleicht die von allen am wenigsten zutreffende!

Es werden nun eine ganze Reihe von Fällen speziell namhaft gemacht, in denen demgegenüber die betreffenden Lehrer und Geistlichen in der That verdient und zwar zum Teil sehr anständig verdient haben! Dann heißt es weiter:

Solche Beispiele könnten zu Tausenden einem Hohen Bundesrathe und einem Hohen Reichstage vorgeführt werden. Die Behauptung, daß dieser ganze Handel für die Herrn Lehrer und Geistlichen ohne jeden Nutzen erfolge, muß von vorneherein als unwahr zurück gewiesen werden!

Freilich mögen einzelne Herren aus dem Stande der Herren Lehrer und Geistlichen bei diesen Handelsgeschäften in der That umsonst arbeiten, oder doch umsonst zu arbeiten glauben!

Es dürfte aber unzweifelhaft sein, daß selbst die große Mehrzahl dieser sich lediglich einer Selbsttäuschung hingiebt. Denn, wenn die Herren auch ohne einen direkten persönlichen Vortheil arbeiten, so arbeiten sie doch fast stets für irgend eine Kasse, die wieder ihnen bez. ihren Angehörigen oder ihrem Stande als solchem zu Gute kommt, mag dieselbe nun eine kirchliche Kasse oder wie hauptsächlich bei den Lehrern eine Witwen- und Waisenkasse für ihren Stand sein!

Und gerade hier, mit diesen Handelsgeschäften nicht zum persönlichen Vortheil, sondern zum Vortheil einer kirchlichen oder einer Lehrer-Witwen- und Waisenkasse wird vielleicht der allergrößte Unfug getrieben, wird das Buchgewerbe gerade am meisten geschädigt!

Denn fast in allen Provinzen Preußens, fast in allen übrigen deutschen Bundesstaaten bestehen Lehrervereine, welche den Handel mit Schreib- und Zeichenheften, mit andern Schulbüchern 2c. am liebsten ganz und gar für sich und ihre Kassen monopolisiren möchten. Die Herren scheinen nachgerade in der That der Ansicht zu sein, daß nicht sie der Schulen und der Schulkinder, sondern daß die Schulen und die Schulkinder bez. deren Eltern nur noch ihretwegen auf der Welt sind!

Das Verfahren dieser Lehrervereine ähnelt sich untereinander derart, daß sich ein vollständiger Typus herausgebildet hat, nachdem verfahren wird.

Zunächst sucht ein solcher Provinzialverein für seine Kassen den Handel mit den Schreib- und Zeichenheften in seine Hand zu bringen. Zu diesem Zwecke werden an den Liniaturen der bis dahin üblichen Schreibhefte 2c. kleine und unwesentliche Aenderungen vorgenommen. Sind bis dahin 14 einfache Linien Sitte gewesen, so müssen es nun 15 sein; sind bis dahin 15 Linien Sitte gewesen, so müssen es nun 14 sein! Ebenso werden die Doppellinien für Deutsch und Latein um einen oder einen halben Millimeter je nach Umständen erweitert und verengert; dann wird irgend ein bestimmtes Zeichen unter die Liniatur des Buches oder auf den Deckel gesetzt z. B. Pestalozzi-Verein der Provinz Brandenburg, Eberswalde, oder Allgemeiner Lehrer-Verein für Nassau 2c. 2c. Dann werden alle Lehrer, welche diesen Vereinen, bez. den Witwen- und Waisenkassen als Mitglieder angehören, dahin instruirt, darauf zu achten, daß in allen Schulen nur diese Schreibehefte 2c. gebraucht werden, und für dieselben frisch und frei ein besonderes Verlagsrecht behauptet!

Es versteht sich von selbst, daß dies Verlagsrecht, sofern es sich nicht um Schreibhefte mit Vorschriften handelt, — die übrigens in verschiedenen preußischen Regierungsbezirken höchst verständiger Weise verboten sind, — gar nicht existirt! Es hat schon lange vor allen diesen Lehrervereinen 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 und mehr einfache Linien auf einer Seite gegeben, und lange vor diesen Lehrervereinen Doppellinien für Deutsch und Latein in allen möglichen Breiten mit und ohne Richtungslinien! Es hat vor diesen Vereinen Schreibhefte mit und ohne Randlinien gegeben, ebenso Rechen- und Zeichenhefte mit Rechen- und Zeichenquadraten. Es hat ebenso schon stets Schreibhefte und Zeichnenhefte ohne Linien gegeben — aber selbst für diese (!!!) scheut man sich nicht ein eigenes Verlagsrecht oder einen besonderen Musterschutz einzuführen, wie beispielsweise im Kreise Ruhrort das Zeichen „zwei verschlungene Hände im Dreieck".

Obgleich jeder Buchbinder weiß, daß diese angeblichen Verlagsrechte der Lehrervereine und Lehrerwitwenkassen in den allermeisten Fällen gar nicht existiren, so ist der einzelne Buchbinder doch fast immer machtlos dagegen. Denn einen Prozeß deswegen anzufangen, lohnt der großen Kosten wegen nicht, und selbst, wenn er denselben gewönne, — was hilft ihm dies gegen die Macht des Lehrers, seine (des Buchbinders), Hefte wegen der geringsten Kleinigkeiten zu bemängeln, gegen die Kinder, die ihren Eltern etwas vorweinen, wenn sie nicht die von dem Lehrer gewünschte Marke an Schreib- und Zeichenhefte seines Vereins und seiner Wittwenkasse bringen! So werden diese Schreibehefte der Lehrervereine, obgleich sie nie oder doch fast nie ein wirkliches Verlagsrecht in Anspruch nehmen können, doch vollständig zu Monopolen der Lehrervereine, welche die Buchbinder auf das ärgste schädigen! Denn während genau dasselbe Schreibeheft oder Zeichenheft, welches der Buchbinder sich selbst macht, ihm nicht mehr als 4 bis 5 Pf. kostet, muß er für die Vereins- oder Witwenkassenhefte 6, 7 ja sogar 8 Pfennig, also bis zum doppelten des wirklichen Werthes derselben bezahlen!

Auch hierfür werden zahlreiche Fälle aus Nassau, Rheinland 2c. 2c. namhaft gemacht. Dann fährt die Petition fort:

Doch es würde zu weit führen, einem Hohen Reichstage Aehnliches aus fast allen Theilen des deutschen Reiches vor Augen zu führen. Es mag ja sehr wünschenswerth sein, wenn die Herren Lehrer für ihre Witwen und Waisen sorgen — aber dann mögen sie das auch aus ihrer Tasche und nicht auf Kosten des Buchgewerbes thun! Auch das Buchgewerbe hat seine Witwen und Waisen, für die es zu sorgen hat!

Und wo soll denn die Sache schließlich enden? Wenn sich dieser Geschäftssinn in den Herren Lehrern und Geistlichen so weiter entwickelt, so läuft sowohl der Lehrer wie der Geistliche Gefahr, ganz in dem Geschäftsmann aufzugehen, so läuft man Gefahr, daß man in Zukunft in den Kreisen der Herren Geistlichen und Lehrer nicht mehr fragen wird: Welches ist das beste Buch, was ist das beste Material für den Unterricht in der Kirche und in der Schule? — sondern: Welches Buch und welches Material bringt den Herrn Geistlichen und Lehrern bezw. ihren Kassen das meiste Geld!

Schon jetzt regt sich dieser Geist in Gefahr drohender Weise.

Es ist schon darauf hingewiesen wie in Mörs selbst die Tafeln und die Bleistifte (!!!) der Abgabe an die Lehrerwitwenkasse wegen vorgeschrieben sind! Die Herren Lehrer daselbst werden doch selbst nicht die Erfindung dieser beiden Gegenstände für sich beanspruchen können!

Ebenso werden in dem Rundschreiben des Nassauischen Lehrervereins die ausgewählten Blei- und Zeichenstifte Nr. 38 H. B. und Nr. 52/53 mit der Begründung empfohlen

„daß für dieselben bei direktem Bezuge der
„Hilfskasse eine Bonifikation von 10 Pro-
„zent des Bezugspreises gesichert sei (!!!)

Ob die Blei- und Zeichnenstifte durch diese Bonifikation nun wirklich die besten der Welt geworden sind?

Wie weit sich aber ein Lehrerverein schon jetzt verirren kann, das beweist noch mehr als alles bisherige ein vertrauliches Rundschreiben, welches im Januar 1895

„An die geehrten Mitglieder der Witwen-
„und Waisen-Kasse für Hannover-Hildesheim
„versandt ist.

Hier heißt es völlig ungenirt:

„Die ergiebigste Einnahmequelle (für die
„Kasse) müssen die litterarischen Unterneh-
„mungen bilden. In unserem Kassengebiete
„herrscht eine große Mannigfaltigkeit von
„Lehr- und Lernmitteln. Von einem
„großen Theile derselben hat unsre
„Kasse nicht die geringste Einnahme,
„wir haben deshalb auch keine Ver-
„anlassung diese zu unterstützen.
„(sic !!!)"

Hier wird also mit trockenen Worten ausgesprochen, daß in Zukunft nicht mehr das beste Buch, das Buch mit dem besten Inhalt; das Buch, welches sich am besten zum Lehrmittel eignet, der Unterstützung der Mitglieder der Hannover-Hildesheim'schen Witwen- und Waisen-Kasse für werth gehalten wird, sondern nur noch Bücher, von denen die Kasse einen Vortheil hat.

Um denjenigen Herren Lehrern, welche in ihrem Gewissen noch nicht so weitherzig geworden sein sollten wie die Verfasser des Rundschreibens, die Sache mundrecht zu machen, wird dann bemerkt

„diese Forderung ist um so leichter, (!!!)
„als die genannten Schulbücher von der
„Presse, von Vereinen und tüchtigen Päda-
„gogen zu den besten Werken gezählt
„werden!"

Ein Hoher Reichstag — heißt es in der Petition dann weiter — wird die Absicht in diesen Zeilen wohl selbst merken, und wissen, was von diesen „besten" Werken zu halten ist. Eine Durchsicht der empfohlenen Bücher ergiebt denn auch sehr schnell das Resultat, daß es sich hauptsächlich um Werke des Lehrervereins Hannover-Linden, Lehrervereins der Residenzstadt Hannover, Göttinger Bezirks-Lehrerverein, Göttinger Lehrerverein, Lehrer-Kollegium der Stadt Göttingen 2c. handelt, und daß die „besten" Werke nichts sind als eine Selbstberäucherung der Herren mit Eigenlob! Die übrigen Bücher, die sonst noch in dem Verzeichniß stehen, charakterisirt wohl am meisten die Thatsache, daß unter diesen „besten" Werken auch die Spemann-Zeichenhefte stehen, welche zum Theil ganz einfaches Zeichenpapier ohne jeden Vordruck, zum Theil einen Vordruck mit nur einfachen Quadraten haben, den es bereits vor denselben gab, und den jeder Buchbinder 2c. ohne weiteres genau ebenso machen lassen kann und machen läßt. Das Einzige, was dieses „beste" Werk daher voraus haben kann, ist eben, daß es für jedes abgesetzte Exemplar einen Beitrag an die Witwen- und Waisenkasse zahlt!!!

Man kann doch unmöglich verkennen, daß mit derartigen Vorgängen eine große Schädigung nicht nur des Buchgewerbes, sondern auf die Dauer auch eine unvermeidliche Schädigung der Schule selbst eintreten muß! Die Schule ist es ihrer eigenen Würde schuldig, daß der Lehrer nicht zugleich Lehrer und Handelsmann ist. Was soll denn dabei an Nutzen herauskommen, wenn jeder Lehrerverein, nur um sich Einnahmen zu schaffen, für seinen Schreibunterricht ein eignes System von Liniaturen aufstellt! Alle 50 Millionen Deutsche schreiben doch schließlich eine Schrift, die deutsche, oder zwei, Deutsch und Lateinisch! Wozu also diese Unzahl von einigen hundert verschiedenen Systemen von Liniaturen der Lehrervereine. Der Unterricht im Schreiben wird dadurch nicht mehr gefördert sondern gehindert!

Es ist wohl schon ein Erfolg dieser Petition, daß jetzt von oben herab, aufs neue darauf aufmerksam gemacht wird, daß der Herr Kultusminister schon seit Jahren darauf hingewiesen habe, daß die Auswahl der einzuführenden Schulbücher **allein** nach dem pädagogischen Werthe derselben, **ohne Rücksicht auf finanzielle Vortheile**, die Verleger oder Verfasser aus ihrem Gewinne für wohlthätige Zwecke bestimmen, zu treffen ist. Neuerdings hat der Herr Kultusminister, um unzuverlässigen Agitationen für die Verbreitung von Schulbüchern vorzubeugen, Veranlassung genommen, zu erklären, daß er fernerhin **kein Buch** für den Unterrichtsgebrauch **genehmigen werde**, wenn Verfasser oder Verleger Leitern und Lehrern von Schulen zu Anträgen auf Einführung des Buches in ihren Schulen **durch Gewährung finanzieller Vortheile** an Lehrervereinen oder an Stiftungen zu Gunsten von Lehrern oder deren Hinterbliebenen Anregung geben. Es war aber auch wirklich die höchste Zeit, daß in dieser Sache endlich wieder Ordnung geschafft wird.

Stettin, 5. Mai. Das Festmahl, welches der Vulkan gelegentlich des Stapellaufes des im Auftrage des Norddeutschen Lloyd für die Linie Bremen-Newyork erbauten Doppelschrauben-Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große" im Konzerthause gab, bildete einen würdigen Abschluß der diesmaligen Feierlichkeiten. Das Menu wies folgende Speisen und Weine auf:

Speisen.

Geflügel-Kraftbrühe. Ostender Steinbutte mit Mousseline-Sauce. Kalbsrücken mit Gemüsen garnirt. Krebsschwänze mit feinen Kräutern. Junge Hamburger Gänse. Gurkensalat und eingemachte Früchte. Frischer Stangenspargel mit brauner Butter. Eis in Figuren. Feines Backwerk. Käsestangen und Chester-Cakes. Nachtisch.

Weine.

Alter Sherry und Portwein. 1893er Trittenheimer Priester Seminar. 1884er Château Branaire (Duluc-Ducru). 1875er Schloß Johannisberger. 1874er Château Lafite. Pommery und Greno vin sec.

Während des zweiten Ganges ergriff der Geheime Kommerzienrath A. Schlutow, der durch Allerhöchstes Vertrauen zum Mitglied des Herrenhauses ernannt ist, das Wort und brachte in beredten Worten das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus. Dann schilderte Herr Direktor Stahl in launigen Worten die Mühe, welche es gekostet, von den zwei großen deutschen Dampfergesellschaften zuerst die eine, die Hamburger Schwester, zu Bestellungen beim Vulkan zu bewegen, und demnächst auch die andere, die Bremer Schwester heranzukriegen. Seine Rede klang in einen Toast auf den Norddeutschen Lloyd aus, der dem Vulkan sein Vertrauen geschenkt habe und jedenfalls nicht dabei zu kurz kommen werde. Herr Plathe, Vorsitzender des Aufsichtsrathes vom Norddeutschen Lloyd toastete seinerseits auf den Vulkan, indem er die nationale Zusammengehörigkeit und die Fortschritte der deutschen Schiffbaukunst betonte. Selbst ein Engländer habe jüngst das Wort fallen lassen. wenn England seine Schiffe recht empfehlen wolle, müsse es eigentlich auf dieselben schreiben: „made in Germany". Sein Hoch galt dem Vulkan, der mit diese Erfolge habe erreichen helfen. Nach einer kleinen Pause, in der die Festtafel photographisch aufgenommen wurde, brachte Herr Kommerzienrath Delbrück das Hoch auf die Taufpathin des neuen Schnelldampfers Frau Plathe aus. Herr Direktor Wigand vom Norddeutschen Lloyd gedachte der zahlreichen Beamten, Ingenieure und Arbeiter des Vulkans, welche unter der Leitung des Herrn Schiffsbaumeister Haack und des Direktors Jüngermann so schöne Schiffe allmälig zu bauen gelernt und mit Pflichttreue auch zu vollenden gewußt hätten. Herr Dr. Beumer sprach die Hoffnung aus, daß es in Zukunft gelingen werde, auch den für diese Schiffsbauten nöthigen Stahl in Deutschland zu gewinnen. Es folgte dann die Verlesung zahlreicher Depeschen, welche dem Vulkan zu dem glücklichen Stapellauf gratulirten. Um etwa 7 Uhr wurde die Tafel aufgehoben, doch blieben zahlreiche Festtheilnehmer noch bis 10 Uhr zusammen. Interessant war, daß außer deutschen auch brasilianische, japanische und chinesische Marineoffiziere in großer Zahl an dem Feste theilnahmen,

Am Nachmittag um 5½ Uhr begab sich der Kaiser, der inzwischen Generalsuniform angelegt hatte, zu Wagen nach dem Kasernenhofe an der Bellevuestraße, um dort die Parade über die hiesige Garnison abzunehmen. Die Truppen waren in einem großen Viereck aufgestellt, der Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor v. Zschüschen, befehligte die Parade, der auch die Herren des engeren Gefolges, sowie der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie von Blomberg, und der Oberpräsident der Provinz, Staatsminister Dr. v. Puttkamer, beiwohnten. Unter den Klängen des Präsentirmarsches schritt Seine Majestät die Fronten ab, jeden einzelnen Truppentheil freundlich begrüßend, dann nahm der Kaiser vor dem Denkmal Aufstellung und es erfolgte ein einmaliger Vorbeimarsch der Truppen, wobei Infanterie und Pioniere in Kompagniekolonnen, die Artillerie abtheilungsweise defilirte. Nach dem Vorbeimarsch wurde dem Königs-Regiment noch die Ehre einer besonderen Besichtigung zu Theil, wobei der Kaiser bekannt gab, daß er dem Regiment die Gardelitzen verliehen habe. Se. Majestät äußerte sich sehr befriedigt über die Haltung der Truppen und erfolgten anläßlich der Parade zahlreiche Beförderungen. Nach Beendigung des militärischen Schauspiels begab sich der Kaiser in das Kasino des Königs-Regiments an der Kurfürstenstraße zur Theilnahme an dem Diner des Offizierkorps. Gegen 8½ Uhr Abends wurde die Fahrt zum Bahnhof angetreten, wobei die Truppen der Garnison an der rechten Seite der Straße in zwei Gliedern Aufstellung nahmen. In der Kurfürstenstraße stand das Königsregiment, daran anschließend bis zum Berliner Thor die 148er, auf der Grünen Schanze schlossen sich die Pioniere an und die Artillerie hatte die Straßen am Rathhausplatz besetzt. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof anwesend die Herren Eisenbahn-Direktions-Präsident Heinsius, Polizei-Präsident Dr. von Zander und Geh. Kommerzienrath Schlutow, auf der Fahrt zum Bahnhof war Se. Majestät von dem kommandirenden General, General der Infanterie von Blomberg begleitet. Der Kaiser bestieg sogleich den bereitstehenden Zug, der sich alsbald in Bewegung setzte, das auf dem Bahnsteig versammelte Publikum brach in Hochrufe aus, worauf Se. Majestät freundlich grüßend an einem offenen Fenster des Salonwagens erschien.

Am Kaiser- und Kriegerdenkmal wurde anläßlich des Stapellaufes ein prächtiger Lorbeerkranz mit großem Blumentuff niedergelegt, die

in den Stettiner Farben, blau und roth, gefertigte Schleife zeigt in Golddruck die Inschriften „Norddeutscher Lloyd“ und „Vulkan“. Der Kranz war, ebenso wie das aus den schönsten Marschall-Niel-Rosen gefertigte Bouquet, welches Frau Plate auf der Werft vor dem Taufakt überreicht wurde, von der Firma P. Wernecke geliefert worden. Die Ausführung der Tafeldekoration im Offizierkasino des Königsregiments und die sonstige Ausschmückung mit Pflanzengruppen daselbst hatte die Kunstgärtnerei von Franz Engelmann geschmackvoll ausgeführt.

— Im Bellevue-Theater tritt heute und morgen Herr Hofschauspieler Bonn in einer seiner besten Rollen als „Johannes Vockerath“ in Hauptmanns Drama „Einsame Menschen“ auf. Am Freitag findet das Benefiz für Frl. Klara Geschinsky statt, wozu „Eine wilde Sache“ in Scene geht.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) von Bethmann-Hollweg, Sekonde-Lieutenant vom Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2, in das westf. Ulanen-Regiment Nr. 5 versetzt. Dr. Grimm, Unterarzt vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, mit Wahrnehmung einer bei seinem Truppentheil offenen Assistenz-Arztstelle beauftragt. Intendantur-Sekretariatsassistent Plötz von der Intendantur des 2. Armeekorps zum Intendantur-Sekretär ernannt.

Literatur.

Koenig's Kursbuch, Sommer-Ausgabe (Preis 50 Pf.) ist soeben im Verlage von Albert Koenig in Guben erschienen. Jedem Reisenden sind die Vorzüge dieses äußerst handlichen und übersichtlichen Kursbuches bekannt und ist die Thatsache, daß soeben das 4-Millionste Exemplar desselben erschienen ist, der beste Beweis für seine allgemeine Beliebtheit. Zu erwähnen ist, daß die beigefügte Eisenbahnkarte vollständig neu bearbeitet und bedeutend vergrößert wurde. [134]

Zu der am 1. Mai stattfindenden Eröffnung der diesjährigen großen **Berliner Kunstausstellung** hat die bekannte Kunstverlagsfirma Rud. Schuster, Berlin, wie alljährlich die Kataloge geliefert. Preis 1 Mark, illustrirt 2 Mark, geb. 3 Mark. Der diesjährige Katalog enthält Bildnisse aller derjenigen Künstler, welche durch Kollektivausstellungen vertreten sind. Große Buchstaben in den Ecken erleichtern das Auffinden der einzelnen Namen.

Ferner enthält der Katalog noch ein Verzeichniß der durch Ehrendiplome und Medaillen auf den Berliner Kunstausstellungen ausgezeichneten Künstler. [135]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 5. Mai. In der gestrigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht gegen den Schuhmacher Michael Heymann von hier, der im März d. J. wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Das Reichsgericht hatte die vom Angeklagten eingelegte Revision für begründet erachtet und das erste Erkenntniß aufgehoben. Gestern gelangten nun die Geschworenen zu einem wesentlich anderen Ergebniß als in der früheren Verhandlung und wurde H. nur wegen thätlicher Beleidigung mit einer Gefängnißstrafe von einem Jahr 6 Monaten belegt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, und ebenso wurde in derselben Sitzung gegen den wegen Nothzucht unter Anklage gestellten Zimmergesellen Ferd. Wagner aus Dargebanz bei verschlossenen Thüren verhandelt. Das Urtheil lautete auf 2½ Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf die Dauer von 3 Jahren.

Vermischte Nachrichten.

— Unseren Damen und Hausfrauen dürfte die Mittheilung willkommen sein, daß der Erfinder und Fabrikant der rühmlichst bekannten Vorwerk'schen Velours-Kleiderschutz-Borde soeben einen neuen ungemein praktischen Artikel auf den Markt gebracht hat, welchem ohne allen Zweifel ein gleich günstiges Prognostikon gestellt werden kann, wie s. Z. mit Recht der Veloursschutzborde. Diesmal liegt die Erfindung auf einem anderen Gebiet. Wir meinen das Vorwerk'sche Gardinenband. — Es ist ein starkes Doppelband, das den Saum der Gardine von beiden Seiten einfaßt, und an dessen äußerst solide angewebten Schlingen die Gardinenringe leicht und bequem befestigt und bei vorzunehmender Wäsche wieder abgestreift werden können. Wir sind überzeugt, daß sich dieser einfache und doch so sinnreich fabrizirte Artikel schnell und überall Eingang verschaffen und die Gunst der Damen erobern wird. Auch dieses Fabrikat trägt wie die echte Vorwerk's Veloursschutzborde den aufgedruckten Namen „Vorwerk“.

— Wegen Verletzung des englischen Waarenzeichengesetzes war bekanntlich gegen die Dr. Jaeger's Sanitary Woollen System Co. Lim. in London Anklage erhoben worden, weil die von ihr aus Deutschland eingeführten Artikel zwar auf der äußeren Emballage mit dem berühmten „Made in Germany“ versehen, demnächst aber ohne diesen Hinweis unter dem ordnungsmäßig eingetragenen englischen Waarenzeichen der Firma in den Verkehr gebracht waren. Wie der „Geschäftsfreund“ (Konfektions-Zeitung) mittheilt, ist nunmehr in letzter Instanz von dem englischen Richter ausgesprochen worden, daß hier ein Vergehen nicht vorliegt, daß vielmehr das Gesetz eine Lücke enthalte, da eine Bezeichnung des Ursprungslandes auf jedem einzelnen Stück nicht vorgeschrieben sei, — eine Entscheidung, die für unsere Ausfuhrkreise von prinzipieller Wichtigkeit ist und den Bestrebungen auf Abänderung des Waarenzeichengesetzes einen neuen Anstoß geben dürfte.

Magdeburg, 4. Mai. Bei dem gestrigen Brande in der Kaiserstraße sind, wie nunmehr bekannt wird, drei Personen verunglückt. Ein Dienstmädchen, das in der Aufregung die Leiter verfehlte und aus dem vierten Stock herabstürzte, fiel auf den herabsteigenden 12jährigen Sohn des Lehrers Bode und den ebenfalls auf der Leiter stehenden Lehrer Bode. Das Dienstmädchen und der jüngere Bode erlitten den Tod; der Vater ist schwer verletzt. Das Feuer wurde nach 10 Uhr gelöscht.

Prag, 4. Mai. Bei dem Brand einer Mühle in der Ortschaft Lhota stürzte der Plafond eines Zimmers, in welchem zwölf Feuerwehrleute mit Löscharbeiten beschäftigt waren, ein, wobei zwei sofort getödtet wurden und die übrigen schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen werden konnten.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 4. Mai. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,55 bis 9,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,95 bis 7,80. Ruhig. Brod-Raffinade I. 22,87½ 23,00. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,62½ bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,12½—22,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,85 G., 8,90 B., per Juni 8,87½ G., 8,92½ B., per Juli 8,90 G., 8,95 B., per August 8,92½ G., 8,97½ B., per Oktober-Dezember 8,90 G., 8,95 B. Ruhiger.

Köln, 4. Mai. Heute keine Börse. — Wetter: Schön.

Hamburg, 4. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,85, per Juni 8,87½, per Juli 8,90, per August 8,95, per Oktober 8,87½, per Dezember 8,97½. Ruhig.

Hamburg, 4. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 39,25 G., per September 40,50 G., per Dezember 41,50 G., per März 41,75 G.

Bremen, 4. Mai. Baumwolle ruhig, 40,75, Petroleum höher, 5,40 bez.

Wien, 4. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,69 G., 7,70 B., per Mai-Juni 7,21 G., 7,22 B. Roggen per Frühjahr 6,35 G., 6,40 B., per Mai-Juni 6,10 G., 6,12 B. Mais per Mai-Juni 3,66 G., 3,67 B. Hafer per Frühjahr 5,80 G., 5,82 B., per Herbst 5,67 G., 5,69 B.

Pest, 4. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Mai-Juni 7,54 G., 7,55 B., per Herbst 6,98 G., 6,99 B. Roggen per Herbst 5,77 G., 5,78 B. Hafer per Herbst 5,30 G., 5,32 B. Mais per Mai-Juni 3,36 G., 3,37 B., per Juli-August 3,50 G., 3,51 B. Kohlraps per August-September 10,35 G., 10,45 B. — Wetter: Schön.

London, 4. Mai. **Kupfer.** Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 5 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 59 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Zink** 17 Lstr. 5 Sh. — d. **Blei** 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 9 d.

Glasgow, 4. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 7 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Mai. Anderweitigen Mittheilungen gegenüber erfährt die „Nat.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erst in einigen Tagen Immediatvortrag beim Kaiser halten wird.

— Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg empfing gestern die Vertreter der deutschen Kolonialgesellschaft Staatsminister a. D. v. Hofmann und Prinz Arenberg. Heute Morgen ist der Herzog nach Schwerin zurückgereist.

— Im Reichstage haben 82 Zentrumsmitglieder zur zweiten Berathung des Invalidenversicherungsgesetzes den vom Abg. v. Hertling in einer der letzten Reichstagssitzungen bereits angekündigten Antrag eingebracht, der in der Hauptsache auf eine Einschränkung der Versicherungspflicht hinausläuft.

— Aus Südwestafrika wird gemeldet, daß eine größere Anzahl der Schutztruppe in der Gegend am Kuneneflusse am Fieber erkrankt ist. Da eine amtliche Bestätigung der Nachricht noch nicht vorliegt, so hofft die „Post“, daß die Meldungen übertrieben sind.

— Dem bisherigen Ober-Präsidenten von Schleswig-Holstein, Wirkl. Geh. Rath v. Steinmann, ist der Rothe Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— Die Budgetkommission des Reichstags berieth heute den Nachtragsetat pro 1897—98. Bewilligt wurden die Forderung für den Erweiterungsbau der Gesandtschaft in Peking, die Verwendung des Restbetrages von der zur Eröffnung des Nord-Ostseekanals bewilligten Summe für Errichtung eines Denkmals Kaiser Wilhelms I. an der Einmündung des Kanals in den Kieler Hafen, ferner die zum Ersatz und zur Verstärkung des Artillerieparks geforderten 44 372 742 Mark, nachdem regierungsseitig vertrauliche Aufklärungen gegeben worden waren. Zum Grunderwerb und den Vorarbeiten für Errichtung eines Reichstags-Präsidialgebäudes wurde eine Million Mark, zur Herstellung von Anschlußgeleisen bei Neufahrwasser 46 000 Mark genehmigt. Die Erhöhung des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen der vor dem 1. April 1897 verstorbenen Personen fand die Zustimmung der Kommission. Um einer größeren Anzahl von Kriegstheilnehmern einen Gnadensold gewähren zu können, sollen weitere 600 000 Mark aus den Erträgnissen des Invalidenfonds für diese Zwecke eingestellt werden.

Breslau, 4. Mai. Der deutsch-konservative Verein hierselbst nahm gestern einen Antrag an, die konservative Fraktion des Reichstags zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß die Resolutionen des Handwerkertages in Berlin vom 26. April bei der Abänderung der Regierungsvorlage Berücksichtigung finden.

Bromberg, 4. Mai. Die „Ostd. Presse“ veröffentlicht die Gründe für das Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts in dem Disziplinarverfahren gegen den Ersten Bürgermeister Roll in Gnesen. Es heißt darin, daß der Angeschuldigte, wie der Vorderrichter ganz richtig annahm, das Verbot des Spielens der Nationalhymne mit Rücksicht auf den staatsfeindlichen Theil der polnischen Bevölkerung ausgesprochen habe. Die Dienstentlassung mußte deshalb für die einzig angemessene Strafe erachtet werden, weil der Angeschuldigte, wenn er auch in einer anderen Berufsthätigkeit oder unter anderen Verhältnissen noch ausreichende Gewähr für eine ordnungsmäßige Dienstführung geben möge, die für das Amt als Erster Bürgermeister der Stadt Gnesen unentbehrliche Achtung und das für dieses Amt erforderliche Ansehen und Vertrauen eingebüßt habe.

Paris, 4. Mai. Dem „Figaro“ wird aus London telegraphirt, daß Oskar Wilde aus dem Gefängniß entlassen worden ist und sich sofort nach Italien begeben wird.

Paris, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Eine Feuersbrunst zerstörte den Wohlthätigkeitsbazar in der Goujonstraße. 30 Todte, 35 Schwerverwundete. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Die Gebäude waren aus Holz gefertigt; in 10 Minuten wurde der ganze Bau ein Raub der Flammen. Unbeschreibliche Panik.

Neapel, 4. Mai. General Türr hat sich an der Spitze eines großen Freiwilligenkorps nach Griechenland begeben.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 5. Mai.

Etwas kühler, zunächst ziemlich trübe mit leichten Regenfällen und mäßigen nordwestlichen Winden; nachher aufklarend.

Wasserstand.

Am 3. Mai. **Elbe** bei Aussig + 0,80 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,51 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,77 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,70 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,20 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,22 Meter, Unterpegel + 0,40 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,01 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,60 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,00 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,55 Meter. — Am 2. Mai: **Netze** bei Usch + 1,38 Meter.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.
H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheizung.
Petrihofstr. 5, part., m. reichl. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, III, Preis 1300 ℳ, z. 1. Juli. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr.
Wrangelstr. 4c, mit Garten z. 1. Juli oder früher.

5 Stuben.

Alleestraße 83, 5 Zimmer, Balkon, großer Garten und Stallung.
Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badestube und Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 5. 97 zu vermiethen. Birkenallee 37, 1 Tr.
Giesebrechtstr. 14, Wohnungen von 5 Zimmern zu vermiethen. Näh. b. **Ahl,** Wohnkeller links.
Grabowerstr. 3, I, Bdz., heizb. Mdchst. u. reichl. Zbh. z. 1.10.
Lindenstr. 8, I, über Entresol, Eckwohnung, elegante Räume m. Bade- u. Mädchenstb. ꝛc., bill., sof. o. sp.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9,
Vorderhaus 1 Tr., eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Herrn Grassmann, Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

3—4—7 Zim., **Balkon, Kabin., Badest.** mit **Kloset, Mädchgel.,** Wasserleitung und reichlich. Zubehör. Kein Hinterhaus. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a** (Wiekenberg).
Frauenstr. 12, 1. Etag, 3 Zim., Kab. m. Zbh. z. 1. Juli zu vermiethen. Näh. Preußischestr. 116, part. rechts.
Fuhrstr. 16, Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör z. 1. Juni. Näheres 2 Treppen.
Neuestraße 5b, mit reichlichem Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung z. 1. 7. Preis 24 ev. 27 ℳ
Kronprinzenstr. 9, 1 Tr., 3 Stuben, Kabinet z. 1. Juli.
Oberwiek 73, 2 Tr., 3 Stub. m. Zubehör z. 1. 7.
Oberwiek 20a.
Stoltingstr. 94, 3 Stuben u. Zubehör zum 1. Juli.
Unterwiek 23, 2 Tr., 3 Stub., Kam., Küche z. 1. Juli. z. v.

2 Stuben.

Pölitzerstr. 63, 2 Stuben z. 1. Juni an ruhige Leute.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kam., Küche zum 1. Juni z verm.
Burscherstr. 40, Seitenflügel 3 Tr.
Mönchenbrückstr. 6, vorn 2 Tr., eine Wohng. z. verm.
Eisenbahnstr. 5, mit Wasserleitung zu vermiethen.
Klosterhof 1, 1 Stube zu vermiethen.
Stoltingstr. 85, Stube, Kammer, Küche, Entree an **anständige Leute** zu vermiethen.
Turnerstrasse 38.
Turnerstr. 42, 2 Treppen, zum 1. Juni z. verm.
Gr. Wollwerstr. 18, Stub., Kam., Küche z. 1. Juni.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 31, Ecke Wilhelmstr., 2 Tr. links, ein dreifenstr. möbl. Eckzim. sogleich oder später z. vermieth.

Schlafstellen.

Lindenstr. 25, Vorderhaus 4 Trep. links, findet ein junger Mann gute Schlafstelle.
Pionierstr. 65, 1. Hof l. 3 Tr. l., ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle.

Läden.

Geräumiger Laden
mit Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör, monatl. 50 ℳ, z. 1. Juli z. verm. Bogislavstr. 41.
Neuestr. 5b, I, 1 kleines Haus, bestehend aus Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller sof. o. sp. Pr. 30 ℳ

Handelskeller.

Sternbergstr. 8, ein **Keller** z. Handl. oder als Lager oder Werkstatt z. vermiethen. Näheres 2 Tr. r.

Lagerräume.

Frauenstr. 12, Lagerkell., auch z. Werkst., Räucher. m. Lagerr. sogl. Näh. Preußischestr. 116, p. r.
Berliner Thor 9, Kellerei mit Komtoir, bisher Weinkellerei, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ferd. Tettenborn.

Werkstätten.

Klosterhof 5, Lagerraum oder Werkstatt zu vermieth. Näheres 4, bei **Pfaff.** part.
Stoltingstr. 94, eine geräumige Werkstatt zum 1. Juli.

Wohnungsgesuche.

Eine Buchhalterin sucht ein einfach möblirtes Zimmer in gutem Hause möglichst mit Familienanschluß. Adressen mit Preis in der Exp. ds. Bl. Kirchplatz 3 unter **C. Q.**

Einen ca. 60 □m großen Raum zur **Fabrikation v. Mineralwasser,** m. **Wasserleitungsanlage, Pferdestall,** sowie kleinem Comtoirraum p. sof. od. 1. Juni **zu miethen gesucht.** Offerten unt. **D. P. 700** an die Expedition ds. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eröffnung der Haltestelle Stöven für den Güter- und Viehverkehr.

Am 15. Mai d. Js. wird die zwischen Stettin und Grambow der Strecke Stettin-Pasewalk gelegene Haltestelle Stöven, welche bisher nur dem Personen- und Gepäckverkehr diente, auch für die Abfertigung von Stückgut, Wagenladungen, Leichen und Vieh eröffnet.

Die Abfertigung von Fahrzeugen und Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

Mit demselben Tage wird die Haltestelle Stöven in die Tarife für die Gruppen- und Gruppenwechselverkehre der Preußischen Staatseisenbahnen sowie in den Wechselverkehr mit der Oldenburgischen Staatsbahn und in den Staatsbahn-Viehtarif aufgenommen.

Ueber die Tarifsätze geben die betheiligten Dienststellen Auskunft.

Stettin, im April 1897.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Verdingung von Maurer- und Steinmetzarbeiten zur Herstellung von 6 Unterführungen der Neubaustrecke Stettin—Jasenitz. Umfang 850 cbm Mauerwerk.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Bureau der unterzeichneten Bauabtheilung zur Einsichtnahme aus und die Angebotshefte können von da gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,75 ℳ in Baar bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, post- und bestellgeldfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung von Unterführungen" **bis zum 15. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter beginnen wird, an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Stettin, Alleestraße 82, den 29. April 1897.
Königliche Bau-Abtheilung.

Stettin, den 30. April 1897.

Bekanntmachung.

Das auf dem **Succrow**'schen Speichergrundstück an der Fürstenstr. Nr. 2 hierselbst befindliche alte Stallgebäude soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung zum Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 10. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 75 ₰ von dort zu beziehen. Die Besichtigung des Stallgebäudes kann täglich von 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. erfolgen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation

Stettin, den 4. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Freitag, den 7. d. M.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Bugenhagenstr. von der Löwe- bis zur Kronenhofstraße und in der Kronenhofstr. von der Giesebrechtstr. bis zur Birkenallee statt.

Der Magistrat. Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Orts-Krankenkasse No. 16

für Kupferschmiede, Klempner, Dachdecker rc.

General-Versammlung

am Mittwoch, 12. Mai, Abds. 8½ Uhr, im Restaurant **Römmer,** Elisabethstr. 56.

Tagesordnung: Abnahme der Jahresrechnung.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Kranken- und Sterbekasse für Gesellen, Lehrlinge u. Arbeiter der Schlosser-Innung.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1896.

Einnahmen:

Kassenbestand am Anfang des Jahres 1896	ℳ	208,12
Zinsen vom Reservefonds	„	24,16
Eintrittsgelder	„	239,50
Beiträge	„	11053,35
Ersatzleistungen Dritter	„	95,59
Ersatzleistungen von Berufsgenossenschaften	„	428,21
Aufgenommene Darlehen	„	5,—
Sonstige Einnahmen	„	199,60
Sa.	ℳ	12253,53

Ausgaben:

Für Aerzte	ℳ	2520,50
Für Arzneien und Heilmittel	„	1042,13
Krankengeld an Mitglieder	„	3819,27
„ „ Angehörige	„	148,72
Sterbegelder	„	320,00
Kurkosten in Anstalten	„	1375,20
Ersatzleistung für gewährte Kranken-Unterstützung	„	289,72
Zurückgezahlte Beiträge	„	4,54
Zurückgezahlte Darlehen	„	626,48
Verwaltungskosten persönliche	„	1179,31
„ sächliche	„	209,54
Sonstige Ausgaben	„	98,80
Sa.	ℳ	11634,21

Abschluß:

Summe der Einnahmen	ℳ	12253,53
„ „ Ausgaben	„	11634,21
Mithin Kassenbestand	ℳ	619,32
Dazu der Reservefonds	„	800,—
Ergiebt ein Gesamt-Vermögen 1896	ℳ	1419,32
Dasselbe betrug 1895	„	381,64
Mithin 1896 mehr	ℳ	1037,68

Der Vorstand.

Zum 1. October cr. wird eine **herrschaftliche Wohnung** von **9** bis **10 Zimmern** gesucht. Offerten sub **A. B. 3** an die Exped. d. Blattes.

Ein feingeb. Mädchen,
gutempfohlen, evang., in den 30ern, tüchtig u. erf. im Haushalt u. Kindererz., auch reisegewandt und vertraut mit Pflege Nervöser, sucht entsprechenden Wirkungskreis. Gefl. Off. sub **L. B.** an d. Exped. der Kreiszeitung in Labes.

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. Mai 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

344 81 468 690 777 890 1256 594 640 59 62 2044 (500) 110 95 (1500) 367 77 (500) 97 599 986 3014 84 314 62 469 690 (1500) 956 4048 423 770 811 73 (3000) 966 92 5018 61 (500) 67 112 34 54 224 329 494 5 8 40 642 68 797 6050 58 142 29 278 (1500) 365 464 (500) 65 84 689 703 7 64 90 922 84 95 7000 140 (3000) 232 82 311 476 (300) 889 906 72 (500) 8143 61 65 344 78 521 38 607 733 87 (3000) 866 9122 61 854 921

10156 245 (1500) 329 41 (500) 54 84 400 585 626 53 (3000) 75 731 46 66 848 911 11002 32 71 104 399 491 591 95 670 785 12105 24 63 301 554 679 82 899 13000 79 82 114 274 367 477 551 738 49 835 948 68 14089 121 361 440 620 785 95 15326 (500) 72 475 530 88 611 42 55 792 952 16016 17 133 46 56 91 203 52 446 586 611 34 73 785 849 97 17029 630 809 903 (1500) 18171 469 99 717 38 45 86 887 (1500) 922 19096 139 361 422 57 653 (300) 821 939

20049 136 487 544 72 73 672 84 737 814 908 (3000) 21138 226 306 24 46 417 (3000) 618 89 (500) 706 22098 148 63 208 311 (500) 43 529 97 741 856 23149 65 95 430 (5000) 638 945 24049 151 80 271 516 627 799 806 25501 (300) 156 83 609 (500) 708 36 52 875 (1500) 26032 83 131 38 218 36 67 334 555 951 72 27037 149 328 (500) 409 (1500) 18 (1500) 59 523 643 881 (1500) 914 92 28029 184 442 85 595 608 722 934 29007 19 87 131 548 61 606 57 (3000) 60 823 996

30019 37 305 25 517 83 655 626 31121 61 206 345 95 403 641 71 (3000) 715 826 (500) 49 73 32033 299 388 916 90 33037 197 302 36 58 (300) 568 910 61 (3000) 84 (300) 34027 51 72 216 332 34 (500) 97 557 85 628 57 956 35016 43 199 464 501 49 623 (1500) 965 36362 89 416 22 85 614 23 79 98 776 815 91 37021 27 111 (3000) 44 324 509 39 82 651 770 95 952 84 94 38174 (500) 307 98 423 79 616 763 872 39101 222 33 36 363 432 (5000) 733 849 42 903 16

40971 84 86 92 258 62 341 491 588 643 (500) 53 913 41031 123 61 75 379 401 (1500) 671 762 90 42186 280 309 417 79 533 817 43132 76 243 402 5 27 38 80 745 907 (500) 44235 401 17 725 988 45015 (1500) 78 109 88 255 321 50 66 436 626 46011 33 (3000) 51 90 91 95 204 27 321 404 (500) 609 42 783 942 47225 31 45 419 (500) 822 940 88 48042 43 96 212 457 59 681 782 807 88 (500) 49071 112 228 57 (300) 94 314 609 64 779 (500) 95 864 84

50728 49 215 375 417 573 759 871 900 51050 119 22 61 409 11 48 49 (300) 636 720 829 55 77 52070 106 (3000) 438 506 53 845 908 53064 143 278 457 68 534 48 787 954 54237 310 47 52 598 700 910 25 55184 87 (500) 223 319 33 95 600 41 56108 69 88 97 430 (300) 72 519 55 709 818 57046 187 309 419 634 (1500) 45 47 50 54 (1500) 61 892 992 (500) 58073 316 60 410 15 422 504 32 60 99 671 86 768 59039 151 203 46 50 72 423 621 812

60017 130 98 442 572 727 77 997 61037 167 518 920 53 (1500) 62074 142 342 403 676 81 714 894 95 63036 194 99 458 74 607 70 800 11 977 64014 85 166 300 (3000) 30 70 (3000) 680 703 907 65163 311 (300) 13 445 506 59 64 74 89 (500) 629 53 741 (500) 49 875 66127 79 592 861 924 41 67216 44 55 361 864 87 68009 199 248 576 682 701 69272 561 907

70035 63 121 398 421 545 638 789 822 71048 196 299 303 12 854 992 72082 110 410 64 515 21 702 921 73297 300 409 799 845 47 87 99 987 74006 72 159 97 206 461 618 701 77 824 952 58 81 75117 (3000) 545 98 949 86 76007 317 83 748 849 90 975 (1500) 95 77356 85 562 91 94 755 66 85 823 49 919 81 78017 104 62 660 742 882 933 (1500) 60 79038 157 212 463 598 766 85 860

80019 441 614 31 714 53 69 836 (1500) 81034 70 94 232 (500) 63 402 72 526 (300) 61 610 (500) 99 906 (300) 37 58 82063 196 528 37 53 71 605 40 86 786 877 974 83009 87 110 14 482 89 525 778 832 (300) 84160 97 673 92 709 34 37 844 951 85148 58 284 332 522 610 759 935 86168 263 333 474 501 765 72 73 93 87067 252 507 22 38 49 754 990 88293 387 450 532 (500) 49 610 54 737 910 51 89100 98 581 677

90068 161 384 408 764 94 861 929 53 91032 216 491 97 553 814 78 971 92058 (3000) 63 477 521 601 60 93 839 41 77 901 6 93076 148 204 599 817 94006 59 75 (3000) 122 257 602 74 847 929 60 95143 50 62 450 567 26 709 76 82 869 (3000) 96098 221 73 373 418 60 576 95 637 43 792 97091 101 8 (300) 264 342 67 73 728 840 98052 106 (500) 26 219 22 62 323 570 833 945 99054 155 (300) 344 58 88 436 566 75 89 626 820 78

100022 211 328 635 101006 269 307 92 939 102028 45 118 23 217 623 61 64 811 904 103058 90 186 208 368 (3000) 609 50 50 77 (300) 968 104098 148 57 66 361 78 83 (3000) 417 (3000) 44 87 589 921 42 88 105221 317 (300) 468 516 (300) 737 815 62 106318 25 432 62 74 527 35 549 795 (500) 862 76 956 107073 267 95 388 544 731 95 806 948 108156 80 88 241 45 303 69 592 665 (3000) 742 76 963 109246 558 673 82 801 952 (3000) 90

110453 96 523 699 736 888 977 111175 (3000) 97 264 609 55 (300) 86 783 800 112139 319 335 523 79 98 706 54 967 82 113283 618 861 (500) 114002 75 97 473 76 510 (300) 714 29 885 115030 239 324 94 430 587 699 713 (500) 55 834 116304 89 90 512 45 76 742 880 976 82 117049 176 450 (1500) 506 73 737 820 82 118202 482 535 (300) 741 (300) 867 119120 69 90 494 575 654 709 58 808

120025 170 98 200 26 307 413 53 985 121186 213 424 97 122045 132 213 50 64 350 (500) 62 (500) 79 429 54 94 606 68 707 (3000) 886 935 123440 579 627 55 79 700 80 808 124087 135 428 38 78 (500) 824 31 41748 (3000) 94 125057 105 44 566 733 900 74 126130 61 91 214 370 525 662 899 943 127109 328 525 66 760 (500) 65 97 816 21 128092 275 327 626 746 835 129056 339 53 (300) 65 507 42 95 687 (3000) 830 909 72 77

130048 310 51 95 424 99 581 681 879 949 131069 (300) 121 276 322 532 842 97 132002 282 97 816 (500) 966 133082 228 (500) 63 469 527 619 743 894 134103 75 268 343 99 412 93 540 47 (3000) 78 (500) 632 (500) 69 80 764 91 841 963 135106 97 216 87 499 504 18 68 70 612 16 708 866 (3000) 904 86 136104 97 211 39 48 76 356 519 710 81 855 71 (500) 941 137070 113 79 203 44 593 695 (500) 739 936 936 45 74 138005 340 652 68 765 889 139039 185 256 61 79 (300) 318 52 78 486 89 (3000) 96 549 662 719 (300) 951

140008 197 212 663 717 48 813 62 901 2 141046 (3000) 68 354 65 96 (3000) 644 (500) 91 714 142080 164 435 69 548 866 957 59 97 143094 183 344 627 (1500) 89 741 867 144040 458 567 709 818 145121 366 423 622 29 918 57 58 75 146087 (1500) 289 312 26 419 801 67 993 94 147254 400 5 38 507 99 729 989 148045 184 245 392 438 514 86 626 717 (3000) 52 149078 176 (500) 375 507 (500) 787

150155 228 334 487 665 706 851 151127 99 248 401 2 607 92 (300) 850 (300) 152083 (3000) 194 384 496 541 91 659 813 153260 76 (300) 443 761 71 72 830 913 154026 34 81 156 99 395 99 442 676 763 (500) 155168 70 355 416 633 724 57 (500) 800 16 42 998 156167 449 (3000) 539 803 15 999 157296 (3000) 305 512 17 96 636 49 888 158131 220 701 73 811 969 159123 74 91 768 881 909

160137 91 233 56 61 82 93 428 697 772 161045 684 857 68 93 162035 259 807 948 163159 67 279 341 496 792 921 164003 6 30 54 61 315 (500) 42 90 92 626 85 978 165046 124 30 38 (500) 49 203 355 481 515 604 (3000) 98 (3000) 773 166182 249 361 409 16 32 98 681 167186 745 168148 289 339 87 461 606 996 169291 578 (300) 613 51 92 829 95

170273 461 541 658 71 904 24 171097 168 224 507 780 172072 98 129 72 284 381 517 55 80 (1500) 755 468 173072 270 488 599 601 (500) 40 90 728 840 174177 421 545 697 892 175033 107 (1500) 615 24 48 52 714 938 76 176035 105 295 333 61 44 (500) 509 730 841 48 177036 249 354 64 692 94 732 38 42 92 855 925 64 (300) 79 178036 83 150 280 327 87 420 80 548 693 783 998 179031 136 262 317 499 511 63 620 71 809 24 63 (500)

180122 55 221 (1500) 368 469 646 720 939 181037 350 450 659 776 834 900 182049 98 606 53 893 917 183148 347 68 405 22 59 524 68 696 793 917 90 184005 209 26 361 562 98 677 737 952 185091 298 353 566 735 82 97 805 931 186020 21 575 612 47 702 27 935 187076 84 90 146 (500) 47 (500) 95 373 (300) 666 977 86 188266 319 452 521 708 833 72 86 189039 90 191 231 449 (1500) 560 924 73

190066 446 520 39 875 906 191010 37 79 97 114 301 42 449 705 832 192016 (1500) 131 240 98 368 645 702 68 69 843 193242 751 864 65 928 194112 18 474 581 621 (1500) 83 898 955 195133 57 291 514 673 911 196069 104 315 17 44 438 872 (1500) 921 31 197047 107 45 285 319 469 508 77 824 92 921 67 (3000) 198070 (3000) 93 330 60 589 622 775 840 65 79 199779 854

200035 67 77 (300) 274 (1500) 352 529 772 955 (300) 87 201027 101 8 30 354 74 515 692 702 998 (1500) 202083 84 384 561 684 821 203015 102 67 287 321 46 466 661 751 990 204010 55 (300) 546 729 85 899 919 78 205008 100 14 249 58 472 880 942 206182 255 77 423 35 638 40 69 871 908 53 207129 64 219 33 43 321 68 (500) 404 525 208047 356 413 557 665 209009 148 (1500) 51 310 (1500) 66 70 477 639

210008 143 324 51 59 411 21 557 658 889 910 211009 51 94 118 29 30 273 (1500) 340 873 (300) 212085 109 14 266 682 835 65 (300) 98 213035 167 (300) 241 488 645 787 811 918 37 76 214001 24 77 225 73 303 21 446 580 96 709 28 849 910 215022 190 300 554 69 94 605 803 928 216333 453 641 67 834 79 217000 30 91 94 195 207 9 15 317 31 421 575 611 26 710 218008 46 151 219089 180 339 87 93 676 87 726 48 833 56 83 926

220053 140 218 412 776 (300) 921 221112 768 950 71 222028 45 101 218 496 663 74 835 49 941 223159 276 90 330 401 708 33 224150 246 311 606 794 865 73 225006 596

B. Nachmittags-Ziehung.

57 164 302 25 402 9 (1500) 52 702 (1500) 7 53 1026 77 307 400 26 35 49 703 99 966 2136 250 86 442 540 930 41 73 3071 152 361 89 411 935 89 4258 394 467 510 718 (3000) 63 5074 80 90 103 28 366 489 587 855 63 (300) 6183 300 25 442 574 (3000) 631 740 916 27 (1500) 68 7100 58 255 70 315 24 667 8108 98 340 661 731 41 51 88 822 929 9060 90 212 60 (500) 77 360 71 564 86 638 86 801 29 (1500) 92 901 75

10087 138 303 83 437 707 97 (300) 832 961 66 11146 87 218 42 526 723 66 12001 43 92 268 319 480 91 502 5 686 998 13069 401 545 97 609 12 741 73 997 14120 78 266 332 44 63 679 717 806 25 26 970 15066 223 323 675 91 743 826 16063 86 194 288 424 528 65 93 692 870 984 (300) 17146 99 267 405 637 775 822 902 18220 441 50 509 77 97 810 69 990 19058 206 89 300 5 449 61 570 636 72 (1500) 98 948 81

20101 33 290 (500) 14 384 632 75 741 802 12 932 21028 91 (1500) 94 112 34 35 (3000) 97 98 205 25 495 97 567 612 20 43 708 92 816 79 83 949 22377 449 514 85 644 79 716 (1500) 64 821 914 18 23113 91 274 390 562 683 98 809 16 983 (500) 24041 99 256 (300) 790 812 33 966 25015 84 118 70 74 296 314 64 408 (500) 542 (3000) 696 921 54 26072 141 95 337 405 95 610 54 734 86 849 76 952 27007 70 254 59 512 682 98 853 916 27 79 28073 189 214 409 586 (300) 720 916 29086 114 (300) 431 632 704 27 803 64 65 975 79

30015 220 28 676 811 31260 66 358 401 (3000) 8 810 54 926 32014 51 198 265 426 801 45 58 994 33013 82 325 28 91 404 12 579 707 86 34098 189 245 560 615 62 72 847 (1500) 953 35005 29 283 493 526 96 635 722 863 907 73 36191 93 (1500) 225 (300) 428 69 993 37074 (300) 122 25 203 80 304 439 832 38244 480 604 (500) 716 842 39126 503 743 801 53 921

40165 66 80 405 617 711 41271 94 39 532 717 981 42073 168 300 531 (1500) 931 43129 211 (500) 432 74 520 608 950 44031 37 255 441 736 808 (1500) 45 95 917 45075 284 502 (300) 77 763 82 877 943 46005 133 243 460 71 549 634 85 779 874 938 93 47145 51 90 216 328 475 538 696 713 48034 119 261 328 74 436 41 77 541 757 66 823 43 939 49143 48 261 89 90 506 88 (500) 763

50022 137 241 432 (3000) 63 514 37 58 624 36 51140 250 64 (500) 434 647 87 709 832 925 28 69 52048 298 570 53016 104 580 608 38 770 78 860 86 54456 551 613 41 55089 185 362 542 693 710 72 816 56032 107 40 343 44 68 400 76 576 777 891 57088 117 305 453 646 921 24 58162 213 626 (3000) 762 59587 634 47 69 877

60025 33 98 301 479 523 850 92 61022 173 74 (300) 214 341 526 60 92 686 838 974 62039 248 470 987 654 861 99 63014 107 57 211 339 (300) 504 (3000) 39 60 98 64039 208 519 74 648 724 31 840 65018 181 452 78 544 68 805 56 994 66133 307 46 433 504 659 794 67049 76 105 338 580 674 770 90 68136 82 288 662 713 24 69103 10 286 403 23 40 502 39 720 (3000) 86 851 915 31 51 81

70091 317 474 581 673 85 727 86 71087 (1500) 201 336 93 713 917 80 72122 212 448 520 710 77 79 73062 (1500) 190 278 79 447 90 (300) 74077 107 14 69 286 369 74 437 47 51 (1500) 519 98 624 711 84 89 75000 73 116 365 405 59 602 762 840 (3000) 63 971 76022 114 400 30 598 659 808 77169 22 45 232 56 330 81 425 52 609 51 (500) 740 (500) 45 833 88 78027 52 367 (500) 651 758 79039 (300) 42 53 201 305 6 445 513 94 709 300 13 58 834 951 54 66

80097 299 321 73 438 (500) 40 515 59 615 58 959 (500) 81145 210 (3000) 57 594 (500) 645 923 66 82168 253 431 61 777 810 946 89 83227 47 335 441 508 61 916 84009 48 103 (500) 28 224 98 430 71 618 94 704 75 98 947 85061 160761 62 (300) 305 461 605 (1500) 99 779 86148 287 614 88 851 983 87159 318 (1500) 59 89 417 559 669 (3000) 708 991 88051 58 216 42 61 306 427 52 512 31 (1500) 75 697 833 64 978 89104 19 61 209 344 556 672 809 62 901

90126 95 234 62 66 76 84 397 638 47 748 931 91326 411 644 99 761 829 906 31 92265 581 (300) 88 838 910 93004 287 350 475 88 511 (3000) 12 58 83 91 694 934 94080 182 98 469 88 577 610 38 98 757 945 92 95050 (1500) 193 252 386 98 664 755 75 872 74 96202 50 344 87 430 73 (3000) 867 978 97024 132 283 354 423 34 583 643 60 736 98122 248 (300) 60 (500) 96 333 49 50 490 595 624 32 96 99079 82 442 507 54 670 714 858 975

100007 38 145 270 372 426 588 (300) 928 (3000) 101319 68 458 530 627 902 66 102056 491 600 774 851 970 103069 272 342 (300) 493 585 998 104025 210 95 459 67 (3000) 529 (300) 80 770 105047 157 215 360 793 (3000) 832 64 72 (500) 919 106088 165 (500) 425 31 36 69 739 816 (3000) 107297 438 652 108217 47 364 520 83 815 936 (500) 72 109175 338 417 518 32 47 616 876

110072 (300) 359 95 549 657 89 718 66 (500) 908 35 (300) 111083 118 65 204 (500) 88 508 17 32 75 90 709 75 835 973 94 112054 57 132 57 458 789 113062 110 25 206 17 50 (300) 348 91 465 553 660 818 (500) 114092 405 521 28 632 76 734 809 27 34 115004 80 84 206 25 (1500) 38 352 55 83 433 82 627 723 37 805 944 116004 39 45 86 130 (300) 562 617 82 716 87 853 117453 62 (500) 84 744 68 79 851 72 933 57 118054 424 547 611 728 66 811 941 47 119053 (10000) 468

120073 327 86 464 572 615 710 818 45 121068 83 (500) 334 46 409 682 937 (300) 122036 214 357 (300) 440 628 855 936 123104 (300) 228 439 64 75 867 994 124078 142 383 402 504 26 (1500) 669 763 88 995 125092 260 95 (1500) 415 567 (300) 942 126029 (1500) 89 540 (300) 764 903 5 31 127047 323 552 57 92 687 88 875 128025 1 0 265 469 817 46 58 990 129207 33 333 582 621 859 80

130050 56 144 219 62 314 494 (300) 523 34 73 974 89 131269 459 679 733 990 132069 341 91 645 719 25 57 133097 148 257 96 693 97 860 134019 (10000) 32 74 105 17 258 65 506 608 29 782 833 981 135146 86 296 420 508 71 829 89 (300) 92 136155 223 45 412 45 524 607 971 137239 (3000) 48 305 59 420 (3000) 554 671 138056 59 82 89 122 284 436 840 139058 166 235 49 562 839 88 983

140133 84 303 98 598 639 99 730 141093 242 83 438 611 65 96 746 917 142035 234 326 54 441 32 948 143383 526 69 670 945 (300) 144027 114 282 94 506 (3000) 9 33 632 751 66 929 35 145167 253 306 (300) 538 46 667 836 146072 314 476 88 510 35 747 869 903 17 (3000) 86 147020 (300) 28 235 585 647 83 726 807 (1500) 47 65 924 (1500) 31 148237 (500) 85 358 490 730 (300) 850 149086 89 (1500) 108 234 43 74 318 (300) 410 608 78 914

150050 88 277 425 47 80 96 622 885 934 96 151053 (500) 145 (1500) 360 461 64 70 647 829 983 152001 192 229 312 515 61 606 14 755 64 88 856 914 153060 (3000) 199 253 (1500) 348 84 575 666 732 73 801 39 81 936 70 154309 517 29 684 806 998 155146 566 644 833 915 70 156230 62 93 301 532 88 605 783 94 991 157084 356 797 898 951 158265 378 571 805 939 159101 21 215 88 474 82 (1500) 640

160601 88 175 89 284 389 468 519 56 627 720 852 161300 430 71 77 869 (1500) 162164 75 (1500) 230 324 447 (300) 85 642 983 163171 416 81 553 67 98 787 164015 108 84 228 518 842 75 (1500) 900 165076 152 255 649 703 71 882 166118 98 215 84 305 910 77 167141 219 62 418 693 833 168149 294 315 491 624 44 (3000) 737 85 958 169131 (1500) 367 972

170005 121 215 490 520 98 908 171005 62 145 326 99 (300) 621 62 71 744 91 829 (3000) 930 172001 86 124 255 401 92 93 (3000) 677 757 77 86 93 843 76 173001 105 222 386 473 87 797 842 45 174079 274 446 63 505 24 (500) 56 601 16 718 802 49 68 945 175122 279 86 95 316 527 703 42 888 902 98 176030 108 24 204 33 (500) 60 73 98 (500) 353 416 64 518 (3000) 84 88 652 60 74 813 177132 214 514 785 879 974 92 178161 529 59 856 98 931 49 57 179039 62 160 406 503 19 39 64 647 98 770 72 957 61

180021 62 128 88 342 465 583 (3000) 902 181216 381 651 866 76 182168 217 39 314 63 452 564 72 624 67 706 72 835 183158 336 (500) 497 796 184099 114 (3000) 223 54 373 560 (1500) 76 77 807 956 185044 50 369 473 554 661 713 22 (3000) 813 186072 163 93 218 355 (1500) 73 621 187047 65 400 65 188026 76 268 460 653 55 707 41 (3000) 87 883 913 71 189054 233 49 454 521 664

190103 26 250 (300) 443 64 89 647 (1500) 49 844 191288 90 521 90 619 746 948 192001 115 447 563 698 193192 230 407 45 (500) 664 776 996 194078 (3000) 117 60 251 91 357 428 664 743 60 195107 68 225 34 35 (500) 83 90 310 654 705 951 196303 471 538 87 89 816 197031 72 656 (300) 848 (300) 938 198242 85 639 791 199031 38 (500) 790 960

200768 167 267 69 430 610 35 (300) 76 999 201008 21 26 102 27 260 94 472 521 27 59 80 644 91 717 817 34 88 202101 8 39 (3000) 61 249 302 44 457 523 725 991 203214 509 674 90 746 888 204190 (3000) 207 441 510 65 655 833 76 80 94 955 205005 81 192 214 32 300 416 (3000) 82 (1500) 812 41 206095 223 45 367 433 55 65 81 832 920 207036 130 (300) 39 60 (300) 235 378 788 208000 212 13 (500) 397 554 662 830 951 91 209186 259 71 90 390 483 522 724 895

210040 124 244 318 569 667 833 92 211141 442 59 668 745 75 212018 32 (300) 103 66 280 328 438 (300) 501 73 697 713 83 946 (1500) 213007 125 305 (300) 418 505 42 99 616 783 819 70 (1500) 923 40 214008 134 308 48 81 494 589 739 93 801 953 65 215191 365 759 72 216210 452 84 596 713 53 877 217022 38 44 214 (500) 375 612 218377 692 738 889 98 219004 124 255 70 317 19 438 756 71 93 836 913 96

220022 175 227 350 (3000) 77 652 714 818 33 913 84 221013 116 78 200 349 459 526 917 65 94 222162 491 610 805 44 63 (500) 97 907 (3000) 223150 80 220 80 346 88 634 723 (300) 224083 258 407 35 (1500) 550 728 (500) 896 225120 96 357 406 570

Folgt zweites Blatt.